

Laiibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 331

Abonnements-Bedingnisse:
Halbjährig: Für Salzbach K. 4.— Mit Post K. 5.—
Dahrbährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 11. December.

Insertions-Preise:
Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Dorrenstraße Nr. 12.

1886.

Eine Convertirung.

II.

Nach dem Projecte soll die Krain. Sparcasse dem Lande 4,362.340 fl. baar übergeben und dafür 4%igen Landesschuldverschreibungen in eben diesem Nominalbetrage erhalten, welche binnen 28 Jahren successive verlost und eingelöst würden. Dieses Werthpapier würde mit einem großen Vorzuge ausgestattet, der es vortheilhaft von allen Staatspapieren, Landesobligationen und sonstigen Effecten unterscheidet, es würde einzig in seiner Art dastehen — es wäre nämlich frei von allen Cursschwankungen! Um dieß zu erzielen, bedarf es keiner Hegererei. Die Sparcasse hätte diese Obligationen nur einfach in ihren Cassen zu verschließen und ruhig abzuwarten, bis sie allmählig verlost werden, sie dürften eben nicht auf den öffentlichen Markt gebracht werden, wo deren Werth sofort je nach den obwaltenden Verhältnissen verschieden bestimmt würde, und die Sparcasse wäre auch in der That nicht in der Lage, dieses Effect in den öffentlichen Verkehr einzuführen, da ihr die hierzu erforderlichen Connexionen fehlen, so wie überhaupt der Handel mit Wertheffecten nicht zu ihrem statutenmäßigen Wirkungskreise gehört.

Wenn man aber schon von der Voraussetzung ausgeht, daß diese Obligationen immer nur in den Cassen der Sparcasse verbleiben sollen, so begreifen wir nicht, warum man sich die Kosten für deren Drucklegung machen will oder wozu überhaupt die Form der Verlosungen dienen soll? Wäre es da

nicht weit einfacher und würde nicht genau derselbe Zweck erreicht, wenn das Land über das Darlehen einen gewöhnlichen Schuldschein ausstellen und sich darin zur Rückzahlung in jenen Raten verpflichten würde, welche den beabsichtigten Verlosungen entsprechen? Allerdings wäre dann das Geschäft entschieden statutenwidrig, da die Sparcasse Darlehen ohne irgend eine greifbare Deckung auch dem Lande nicht verabsolgen darf, mag die Rückzahlung auch noch so gesichert erscheinen; das Geschäft bleibt aber in der projectirten Art ebenso statutenwidrig, da nicht die Form, sondern das Wesen eines Geschäftes entscheidet und es dem Wesen nach gewiß ganz gleichgiltig ist, ob für das Darlehen nur ein Gesamtschuldschein oder 1000 Partialschuldscheine ausgestellt und ob selbe geschrieben oder gedruckt werden.

Die Broschüre versucht sich zwar auf § 17, Z. 6, der Sparcassestatuten zu berufen, allein abgesehen davon, daß dermal noch kein Gesetz existirt, welche diese in Aussicht genommenen Landesobligationen den Staatspapieren „gleichstellen“ würde, wird dort nur von einem Ankaufe solcher Werthpapiere gesprochen, der doch voraussetzt, daß sich das betreffende Effect im öffentlichen Verkehr befinde und daß es zu jenem Preise erworben werde, welcher im öffentlichen Verkehre dafür ermittelt wurde, während hier, man mag die Sache betrachten, wie man will, doch immer nur ein reines Darlehensgeschäft vorliegen würde.

Wir wollen übrigens die Möglichkeit nicht bestreiten, daß die Regierung demungeachtet die

Genehmigung zur Entrichtung dieses Geschäftes ertheilen könnte, wenn man anzunehmen vermöchte, daß dasselbe mit keinem Nachtheile für die Sparcasse und ihre Interessenten verbunden wäre, was aber nicht der Fall ist.

Die Broschüre appellirt an den Patriotismus der Sparcasse und hält ihr vor Augen, daß sie berufen sei, gemeinnützig zu wirken. Worin besteht aber der gemeinnützige Charakter der österreichischen Sparcassen? Doch nur darin, daß sie Jedermann Gelegenheit bieten, auch die kleinsten Ersparnisse sofort fruchtbringend anzulegen und so den Sparsinn wecken, daß sie dann die ihnen anvertrauten Gelder sichern und so anlegen, daß sie selbe den Einlegern auf jedesmaliges Verlangen wieder ausfolgen können. Wenn zur Zeit, als das Sparcasseregulativ erlassen wurde, auch wohl Niemand den Aufschwung ahnte, den die Sparcassen seit ungefähr 15 Jahren genommen haben, so hielt man es aber doch für möglich, daß sich aus dem Geschäftsgewinn ein größerer Reservefond ansammeln könne, als zur Deckung allfälliger Verluste voraussichtlich erforderlich ist, und nur einen derartigen Ueberschuß des Reservefonds gestattet das Regulativ zu gemeinnützigen oder wohlthätigen Zwecken zu verwenden, worin wohl Niemand den Hauptzweck der Sparcassen suchen wird. Mit den Einlagen selbst darf die Sparcasse keine noch so patriotischen und gemeinnützigen Zwecke verfolgen und würde sie sich einmal zur Betretung dieser abschüssigen Bahn verleiten lassen, so würde bald das Vertrauen zur Anstalt schwinden und würden die Interessenten die Einlagen zurückfordern.

Feuilleton.

Die drei Schatzkammern des slovenischen Volkes.

Eine nationale Vision. — Aus dem Slovenischen.

Die oft ausschweifende Phantasie slovenischer Schriftsteller gefällt sich gerne darin, Ergebnisse aus der Gegenwart oder aus halbvergangerer Zeit in das Gewand eines Märchens zu kleiden, zuweilen wohl gar sich in Prophezeiungen über die Zukunft zu ergehen. Einem solchen Producte aus der Feder des Prof. Terdina begegnen wir auch wieder im Novemberhefte des „Ljub. Zvon“, wo unter dem Titel: „Die nationale Schatzkammer“ eine angebliche Volksfage aus dem Gorjanzgebirge, an der Grenze Krains und Croatiens, erzählt wird, deren nicht zu verkennende tendenziöse Färbung die Annahme ausschließt, daß sie einfach dem Volke nach-erzählt sei, obwohl durch die Einflechtung der unter den Slovenen fortlebenden Tradition des Wiedererscheinens des Königs Mathias (Kralj Matjas) als Befreier der Slovenen dem Ganzen in geschichtlicher Weise ein gewisser volksthümlicher Anstrich gegeben wurde. In jedem Falle sind es ganz eigenthümliche

Ideenkreise, die sich in dieser „Volksfage“ geltend machen, Ideenkreise, deren bald wüßte, bald fanatisirende Bilder und Schilderungen zumal auf den leicht entzündlichen Geist der Jugend nur einen aufregenden und schädlichen Einfluß haben können. Ganz abgesehen von anderen Schlüssen, die sich aus der tendenziösen Fassung solcher „Volksfagen“ ziehen ließen, ist es daher wohl schon deshalb angemessen, sie auch weiteren Kreisen bekannt zu machen und hiedurch die, gelinde gesagt, überreizte Richtung zu charakterisiren, in der sich ein großer Theil der slovenischen literarischen Arbeiten bewegt.

Diesmal ist es nicht die slovenische Vila vom Gorjanzberge, welche die Geheimnisse ihres Wohnsitzes verkündet, sondern ein Unterkrainer Bettler erzählt von Wunderdingen, die ihm bereits vor geraumer Zeit, es war dieß zwanzig Jahre vor dem ersten Erscheinen der Cholera in Krain, enthüllt worden sind. Ein dreihundertjähriger Greis, der Wächter der Schätze der Nation, die in drei riesigen Höhlen rundum am Gorjanz in der Nähe des Ursprunges des Scherzenbaches bei Stopic verborgen liegen, vergalt einen Liebesdienst des besagten Bettlers damit, daß er ihn in jene von Gold und Diamanten strotzenden Räume führte, und nachdem

er ihn mit einem Zauberstabe beschenkt hatte, folgende Wahrsagung verkündete: „Nach den jetzigen schlimmen Jahren werden gute Zeiten kommen. Der Bauer wird reiche Ernten haben, eine scharfe Bora wird ihm die Robot und den Zehent davonblasen. Die Herrschaftsbesitzer werden darob zähneknirschend jede Gelegenheit wahrnehmen, um zu ihrer verlorenen Herrschaft wieder zu gelangen. Ein Kaiser wird herrschen, der sein Lebelang bettlägerig sein wird. Weder sein Leib noch sein Geist werden ihm zu Diensten sein. Anstatt seiner werden böswillige Machthaber befehlen. Sie werden dem Bauer Grund und Boden verkaufen und ihm wieder die Robot und den Zehent aufladen wollen. Unbarmherzige Steuern werden sie ausschreiben, so daß der sorgsamste Hausvater nicht wird aufkommen können. Alle alten Giebigkeiten werden aufrecht verbleiben, ja man wird sie verdoppeln und verdreifachen, hiezu noch neue Abgaben, die man früher nirgends gekannt hat, soweit die himmlische Sonne unsere Erde bescheint. Vor jeder Mühle wird ein Soldat stehen, von jedem Merling des zum Vermahlen gebrachten Getreides wird man den vierten Theil verlangen, auf den Märkten den Zehent von jeder feilgebotenen Sache. Auf allen Wegen und Stegen werden Scher-

Bezüglich der Verwendung der Einlagen müssen daher für die Sparcasse außer den Statuten lediglich Rücksichten finanzieller Natur maßgebend sein und diese sprechen durchaus nicht zu Gunsten des ihr hier offerirten Geschäftes. Es wird zwar darauf hingewiesen, daß die Sparcasse seit einigen Jahren bei verschiedenen Geldinstituten Beträge gegen geringe Verzinsung erliegen habe, und man meint, daß sie also dieselben auch dem Lande gegen geringe Verzinsung überlassen könne, ja man stellt die Sache sogar so hin, daß man der Sparcasse damit einen großen Vortheil zuwende, weil man ihr die Gelegenheit bietet, diese Gelder besser zu fructificiren. Wer einen Blick in den Kurszettel wirft, wird aber wohl sofort erkennen, daß die Sparcasse diese Gelder binnen wenigen Tagen sofort und zu besseren, als den hier offerirten Bedingungen und ebenso sicher elociren könnte, wenn sie dieß aus anderen Rücksichten für gerathen fände. Noch können ja Grundentlastungsobligationen verschiedener Länder um jenen Betrag erworben werden, der nach ihrer Verlosung baar ausbezahlt wird und die noch immer ein Zinsenertragniß von circa 4 1/2% abwerfen. Diese Obligationen sind gewiß so sicher als die der Sparcasse hier offerirten, sie betreffen auch eine Schuld des Landes und wenn sie nebenbei auch vom Staate verbürgt sind, so wird dadurch ihre Sicherheit wenigstens nicht verringert, und wenn die Sparcasse dieselben auch nur in ihren Cassen verschließen will, bis sie verlost werden, so müßte ihr auch ein mittlerweiliger Curstrückgang gleichgiltig sein, da sie nach der Verlosung doch im vollen Nominalwerthe ausbezahlt werden und die Sparcasse auf diese auch nur bis zum Jahre 1895 und nicht bis zum Jahre 1915 zu warten hätte. Daß die Sparcasse es dennoch nicht für gerathen findet, diesen Weg dermalen zu betreten, wird man bei Erwägung aller Umstände wohl begreiflich finden.

Dieß näher auszuführen und noch einige weitere maßgebende Gesichtspunkte zu erörtern, bleibe einem Schlußartikel vorbehalten.

Politische Wochenübersicht.

Am 7. d. M. fand in Wien unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt, der sich mit der österreichisch-ungarischen Ausgleichsfrage und mit dem Antrage auf Wiederanknüpfung der rumänischen Vertragsverhandlungen beschäftigte.

Das österreichische Handelsministerium hat von den Gewerbeinspectoren ein Gutachten über den

gen aufgestellt sein, um jedem Wanderer, sei er ein einheimischer oder ein fremder, einen Groschen abzunehmen. Wer ohne Geld ist, wird nicht einmal in die Kirche gehen können. Von jedem Baume, von jeder Weinrebe, von Allem, was man säet und pflanzt, wird eine Steuer zu entrichten sein. Jedermann, der Blumen züchtet, wird vom Stück zehn Kreuzer zahlen müssen. Die jährliche Steuer von einem Hahn wird 5 Gulden, von einer Henne 2 Gulden betragen, das Zehnfache von Pferden und Rindern. Ein Jammergeschrei wird in allen slovenischen Landen von einem Ende zum andern ob solcher Unterdrückung erhoben werden. Damals wird der Hüter der nationalen Schätze seine Landsleute einberufen und ihnen den ersten Saal der Schatzkammer eröffnen.

Alle dort angehäuften Reichthümer sollen ihnen zu Gute kommen, es wird den Slovenen nun möglich, ihre entsehrlichen Steuern zu zahlen, die teuflischen Pläne der Mächthaber werden nicht zur Ausführung gelangen können. Jener fürchterlichen Zeit werden Jahre des allgemeinen Friedens, des Wohlstandes und der Freude in unserem Lande folgen. Ein verständiger und edler Kaiser wird herrschen, unser Volk lieben und es vor Gewalt und Unrecht

Blener-Egner'schen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Arbeiterkammern, abverlangt.

Der „Observer“ berichtet, die englische Regierung habe der französischen eröffnet, daß England gegenwärtig über den Zeitpunkt der Rückkehr nach Egypten nicht in Erörterungen eintreten könne und daß es jeden Vorschlag bezüglich der Neutralisirung des Suez-Canals ablehnen müsse, welcher die Verbindung Englands mit Indien in irgend einer Weise zu stören geeignet wäre.

Das französische Ministerium demissionirte in Folge eines die Unterpräfekten beseitigenden Kammervotums und ist, wie das „Journal des Débats“ erfährt, das Cabinet Freycinet nicht Willens, die Demission zurückzuziehen.

Demnächst wird der rumänische Minister Sturdza in Budapest und Wien eintreffen, um wegen Wiederaufnahme der rumänischen Vertragsverhandlungen zu conferiren.

Die bulgarische Deputation will bei den Signatarmächten hauptsächlich bezüglich eines Candidaten für den bulgarischen Thron Umfrage halten, damit endlich geregelte Zustände in Bulgarien hergestellt werden können. Die Wünsche Rußlands sollen möglichst berücksichtigt werden, aber die Erhebung des Mingrelers auf den bulgarischen Thron wäre nach der Meinung der Deputation nicht das Mittel, Ordnung in die chaotischen Zustände zu bringen.

Wochen-Chronik.

Ueber Anregung des Kronprinzen Rudolf wurde der Impfwang in der Armee eingeführt; im Verlaufe des Monats October l. J. sind sämtliche active Soldaten geimpft, beziehungsweise revaccinirt worden. Der günstige Erfolg der Maßregel machte sich bereits bei mehreren Blatternepidemien bemerkbar.

Kronprinz Friedrich von Dänemark und dessen Gemahlin verweilten 10 Tage in Wien.

Die Kundgebungen gegen die Praza'schen Sprachen-Erlasse und für Schmerling sind ununterbrochen im Fortgange begriffen. Kein Tag vergeht, an welchem nicht neue Gemeindevertretungen wie andere Körperschaften und Vereine in dieser Angelegenheit Stellung nehmen würden.

In Prag wurde am 3. d. M. der 60. Geburtstag des Führers der deutschen Partei in Böhmen, Dr. Franz Schmeykal, in ebenso herzlicher als großartiger Weise gefeiert. Dem Bankett mohten gegen 800 Personen aus allen Bezirken

schützen. Unsere Bauern werden sich so zu behelfen wissen, daß der ärmste jeden Tag Fleisch essen und eine Halbe Wein trinken können. Die Herren jedoch werden darob grollen und sich ärgern. Sie werden im Kriege den Kaiser verrathen und sich mit seinen Feinden verbinden. Wegen dieser Untreue wird die Hälfte des Reiches verloren gehen. Die Bauern aber werden den Kaiser bitten, den Kampf zu erneuern und sie zu bewaffnen. Der Kaiser wird den Landsturm einberufen und mit diesem alle Feinde besiegen, nicht nur die Hälfte des verloren gegangenen Reiches, sondern auch noch andere Länder wieder rückerobern, die früher nicht sein waren. Nach beendigtem Kampfe wird er unbarmherzig die verrätherischen Herren davonjagen, ihre Grundstücke einziehen sammt ihren Wohnungen und Palästen. Er wird befehlen, sie Jenen zu verkaufen, die am meisten dafür bieten.

Damals wird der Nation die zweite Schatzkammer eröffnet werden. Der Wächter der Schätze wird alle dort bewahrten Reichthümer und Schätze unter die Bauern vertheilen. Mit diesen Schätzen beladen werden sie frohen Herzens beim Meißbot alle Herrschaften, Meierhöfe, Paläste, Bergwerke, Fabriken, kurz alles fahrende und liegende Gut zu-

Böhmens bei; dem Gefeierten wurde eine Monstre-Adresse mit 100.000 Unterschriften überreicht.

Die steiermärkische Statthaltereie hat im Einvernehmen mit dem Landesauschusse für Steiermark in Folge eines vorgekommenen Recurses entschieden: daß die Widmung eines Gelbbetrages für den Deutschen Schulverein seitens einer Gemeinde durch kein Gesetz verboten ist.

Der Triester Gemeinderath votirte für die dort zu errichtende Staatsgewerbeschule den namhaften Betrag von 40.000 fl.

Provinz- und Local-Nachrichten.

(Personalnachrichten.) Der Zollamts-Controlor Herr Franz Klette wurde zum Verwalter und Vorstande des Hauptzollamtes in Laibach und der Official Herr Josef Zimony zum Controlor bei demselben Hauptzollamte ernannt. — Dem Herrn Lambert R. v. Panz, technischem Director der krainischen Industrie-Gesellschaft, wurde von der Gemeindevertretung in Apling das Ehrenbürgerrecht verliehen.

(Sterbefall.) Am 4. d. M. starb im Laibacher Franziskanerkloster im hohen Alter von 86 Jahren der Laienbruder F. Tobias Bernik. Der Verstorbene hatte fast 60 Jahre im hiesigen Kloster zugebracht, wo er durch Decennien das Amt eines Kellermeisters versah; er war das älteste Mitglied der ganzen Ordensprovinz.

(Innerkrainer Wahlen.) Bei der am 6. d. M. stattgefundenen Reichsrathswahl wurde der Staatsanwalts-Substitut Dr. Ferjančič mit 79 Stimmen (34 Adelsberg, 45 Loitsch) gewählt, während Regierungsrath Globotschnik 71 Stimmen (59 Adelsberg, 12 Loitsch) auf sich vereinigte. Dieser Ausgang der Wahl stimmt mit den von uns wiederholt gebrachten Mittheilungen überein, daß es zwischen den beiden genannten Candidaten zu einem sehr ernstlichen Wahlkampfe kommen werde, daß aber die Chancen des Dr. Ferjančič etwas günstiger sind. Zwei oder drei Tage vor der Wahl standen allerdings, wie wir einem weiteren Berichte aus Innerkrain entnehmen, die Aussichten einen Moment für Globotschnik besser und wenn derselbe damals energischer und persönlich aufgetreten wäre, so hätte der Sieg ihm werden können; so aber wurde er ein Opfer seiner Halbheit und er mußte es erleben, daß gerade Leute, die ihm aus seiner langen Dienstzeit her wirklich zum Danke verpflichtet waren, gegen ihn austraten. Für Ferjančič war die Agitation,

sammenlaufen, womit früher die Gegner des Kaisers und der Bauern gewirthschaftet haben. Unsere Landleute werden jetzt nicht mehr wissen, was Armuth, was Sorge und Bedrängniß ist. Es wird ihnen so gut gehen, daß sie jeden Tag beim Braten, bei Putzen und gutem alten Wein tafeln und mit Biergespann fahren werden. Jedoch, lieber Gott, wird dieses Glück nicht lange dauern. Im Wohlleben werden die Slovenen hochmüthig werden und auf Abwege gerathen. Unbekümmert um ihr Seelenheil, um die Kirche und andere heilige Dinge, werden sie nur auf irdische Vergnügungen und tolles Zeug bedacht sein. Sie werden auch Gott, aber auch Gott wird sie verlassen. Der Himmel wird in seinem Zorne unser Land verfluchen und verwerfen. Von allen Seiten werden in dasselbe die Feinde unseres Stammes und Namens hereinstürmen. Sie werden unser Land zerstampfen und verwüsten, in eine Grauenstätte des Mordes und der Feuerbrände umgestalten. Sie werden unsere Städte und Dörfer anzünden, sie zerstören, vom Meer bis zur Drau, von der Kulpa bis zum Triglav wird keine Kirche, kein Haus ganz stehen bleiben. In den zerstörten Wohnstätten werden Wölfe und Raben sich ansiedeln, um sich mit dem Fleische unserer erschlagenen Lands-

namentlich am Sonntag am Tage vor der Wahl, eine besonders lebhaft und auch der Umstand fiel in's Gewicht, daß dieser Candidat, um gar nichts zu unterlassen, was seine Person in den Vordergrund bringen könnte, bei der Wahl in Adelsberg persönlich anwesend war. Als das Wahlergebnis bekannt wurde, war die Freude unter den Radicals eine enorme; Nachmittags kamen auch Loitscher Wähler nach Adelsberg und mit lautem Jubel zog die Schaar, Ferjančič an der Spitze, durch den Markt zum Gasthause, wo der errungene Sieg gefeiert wurde. Der Ausgang der Wahl darf als ein Durchbringen nicht nur der „schärferen“, sondern der „schärfsten“ slovenischen Tonart angesehen werden, denn Dr. Ferjančič ist ebensowohl nach seinem früheren Auftreten, als namentlich auch nach seinem anlässlich der letzten Wahl entwickelten Programm zum radicalsten nationalen Flügel, zu Tavčar und Consorten zu zählen; andererseits bedeutet der Durchfall Globotšnik's eine gelinde Schlappe für die Regierung, deren zwar etwas verschämt auftretender, aber doch notorischer Candidat er war. Herr von Winkler hat wieder einmal erfahren, daß er die Geister nicht mehr los wird, die er rief. Staatsanwalts-Substituten und Reichsraths-candidaten à la Ferjančič sind ihm, wir zweifeln nicht daran, höchst unangenehm, aber sie sind nur in ganz folgerichtiger Entwicklung das Product der von ihm inaugurierten und so lange und lebhaft unterstützten Richtung. Vom Standpunkte der deutsch-liberalen Partei war es von vornherein gleichgiltig, ob Globotšnik oder Ferjančič gewählt würde; höchstens in einem Sinne könnte ihr das Durchbringen des Letzteren noch erwünscht sein. Ein Staatsanwalts-Substitut, der sich als Repräsentant des Allslovenenthums und als Nationaler der extremsten Sorte entpuppt, der gegen das Deutschthum überhaupt und im Lande im Besonderen so auftritt, wie es Dr. Ferjančič bei seiner Candidatur gethan, ist eine so kostbare Figur, eine so drastische Illustration der vorhandenen Zustände, eine so unzweideutige Markirung des Punktes, auf dem die herrschende Aera bereits angelangt ist, daß es der deutsch-liberalen Partei von ihrem Standpunkte nur sehr recht sein kann, wenn ein solcher Typus zur allgemeinen Erbauung auf der Plattform sichtbar wird.

(Die erste Sitzung des krainischen Landtages) fand vorgestern Donnerstag den 9. d. M. statt; dieselbe wurde mit einer Ansprache des Landeshauptmannes Graf Thurn eröffnet, worin dieser der activirten Weinbauschule in Stau-

leute zu nähren. Unsere Männer und Jünglinge werden in unglücklichen Schlachten zu Grunde gehen. Ohne Mitleid werden die blutdürstigen, erbitterten Gegner die ergrauten Greise und die schwachen Kinder erwürgen, unsere Jungfrauen und Weiber schänden und sie zu Liebchen nehmen. Wer dieser allgemeinen Schlächtereie entrinnt, wird sich in menschenleeren Löchern, in dumpfen Erdspalten und in unterirdischen Löchern aufhalten. Die Kinder dieser Flüchtlinge werden aufwachsen ohne Taufe, ihre Väter und Mütter ohne die Spendungen der heiligen Sacramente sterben. Die Leute werden sich in ihren Zufluchtsstätten nähren wie die wilden Thiere mit Gras und Wurzeln, als Brod wird ihnen die Rinde der Eichen und Fichten dienen. In ganz Slovenien wird ein Elend und ein Weh entstehen, wie man es selbst in jenen blutigen Zeiten nicht sah, als die wüthenden, ungläubigen Türken fast jedes Jahr in's Land einfielen, um zu morden und zu sengen. In diesem unendlichen Elend werden die Leute ihre Sünden einsehen und mit reuigem Herzen Gott um Verzeihung und Unterstützung bitten. Ihre aufrichtige Reue, ihre harte Buße wird den göttlichen Zorn befänstigen. Er wird gnädig wieder auf die Slovenen blicken und ihnen den Erretter und

den nächst Rudolfswerth mit dem Wunsche eines zahlreichen Zuspruches seitens der Unterkrainer, dann der Eröffnung der Kopacnicastraße als strategisch wichtiges Bindeglied zwischen Krain und Küstland, der vorgenommenen Tracenrevision der Unterkrainerbahn, der in Krain ausgebrochenen Cholera, der Constituirung der Karstaufforstungscommission und der Verwendung der Zwänglinge für Straßen- und Feldarbeiten erwähnte und die Volksvertreter mit Rücksicht auf die nur kurze Landtagsession zu intensiver parlamentarischer Thätigkeit einlud; am Schlusse der Rede wurden lebhaft Hoch- und Ziviorufe auf den Kaiser ausgebracht. Hierauf kündete der Landespräsident als Regierungsvorlagen eine Abänderung des bestehenden Gesetzes über die Jagdkarten an, dann die Wiedereinbringung des im Vorjahre wegen Mangels des slovenischen Textes nicht in Berathung gezogenen Commassationsgesetzes und des Gesetzes über die Reinigung des Waldbesitzes von Enclaven, wozu der Herr Landespräsident die slovenischen Uebersetzungen besorgen ließ. Sodann leistete der neugewählte Abgeordnete für die Innerkrainer Landgemeinden Herr Kavčič die Angelobung. Der Landeshauptmann gedachte in den weiteren Mittheilungen des Ablebens des früheren Innerkrainer Abgeordneten Adolf Obrefa und gab die eingelaufenen Petitionen bekannt, unter denen jene des Bezirksstrafenausschusses Radmannsdorf die Theilung des Straßenbezirkes in zwei Sectionen und die Errichtung einer Brückenmauth an der Velbeser Savebrücke bezweckt, die Lehrer des Schulbezirkes Gurkfeld petitioniren um Aufbesserung ihrer materiellen Lage, mehrere Gemeinden Unterkrains um unentgeltliche Betheilung mit amerikanischen Neben. Die Mitglieder*) des bestanden Comités zu Veranstaltung von Kunstausstellungen in Laibach hatten dem Rudolfinum ein großes, sehr werthvolles Oelgemälde des berühmten Malers Canon, „Die moderne Eva“, als Beitrag für eine daselbst zu gründende Gemäldegalerie geschenktweise gewidmet, für welche patriotische Spende der Landeshauptmann im Namen der Volksvertretung dem besagten Comité den Dank ausspricht. Zu Ordnern des Hauses wurden die Abgeordneten Baron Lichtenberg und Kresnik, zu Verificatoren der stenographischen Protokolle die Herren Deschmann und Robič gewählt. Der Rest der Sitzung wurde mit Wahlen in die verschiedenen Ausschüsse ausgefüllt mit folgendem Ergebnisse: Finanzausschuß: Dr. Mosche, Obmann, Desch-

*) Es sind dies die Herren: Bamberg, L. Bürger, Diemih, K. Karinger, K. Maler, A. Samassa, Dr. Schaffer u. Dr. Valenta.

Rächer senden. Auferwachen wird aus tausendjährigem Schlafe König Mathias und uns zu Hilfe kommen mit seinen Helden, er wird sie aus fernen Orten zuführen über fünf hohe Gebirge und über fünf tiefe Ströme. Ihm wird die dritte Schatzkammer geöffnet werden. Der Wächter der Schätze wird ihm dieselben mit unaussprechlicher Wonne übergeben, damit er im schlimmen und langen Kampfe Geld für seine Soldaten haben wird. Zahllos wie Laub und Gras werden zwar auf ihn die Feinde einströmen, aber er wird dieselben nicht fürchten, ihnen nicht weichen. Durch sieben Jahre wird der Kampf der Abwehr und der Vertreibung dauern. Die letzte Hauptschlacht wird im ersten Jahre auf dem Laibacher Felde geschlagen werden ohne Zwischenrast vom Großfrauentag bis Kleinfrauentag. An diesem letzteren Tage wird König Mathias den Kaiser und Feldherrn der feindlichen Heerschaaren mit eigener Hand zusammenhauen und die Reste des Feindesheeres in der reißenden Save ertränken. Nach diesem beendeten Kriege wird für unsere Heimat das schon längst prophezeite goldene Zeitalter des ewigen Friedens, der Glückseligkeit und der Rechtschaffenheit anbrechen. Die Nacht der Nachbarn und der Gegner wird im Staube liegen, in Scherben zerbrochen,

mann, Obmann-Stellvertreter, Dr. Bleiweis, Detela, Klun, Luchmann, Murnik, Pösklar, Schulle, Schwegel, Vošnjak. Volkswirtschaftlicher Ausschuß: Pösklar Obmann, Baron Taufferer Obmann-Stellvertreter, Detela, Faber, Kavčič, Lichtenberg, Palisch, Papesch, Dr. Samez. Rechnungsausschuß: Sterbenz Obmann, Dr. Mauer Obmann-Stellvertreter, Graf Auersperg, Deu, Krenn, Robitsch, Stegnar. Die vom Landesauschusse vorgelegten 25 Vorlagen sind ohne besondere Bedeutung, sie beziehen sich meist auf Rechnungsabschlüsse und Präliminarien einzelner Fonde, unter denen jedoch jene des Landesfondes, sowie auch der Rechnungsausschusses des Landesauschusses noch abgehen. Schließlich gelangt über den gestellten Dringlichkeitsantrag Murnik's die Landesauschussvorlage wegen provisorischer Forterhebung der Landesumlagen und der Landesauslage von gebrannten geistigen Flüssigkeiten im Jahre 1887 zu sogleicher Verhandlung und Beschlußfassung, worauf die Sitzung nach 12 Uhr geschlossen wird. Nächster Sitzungstag Montag den 13. December. Auf die Tagesordnung sind meist Rechnungsabschlüsse einzelner Fonde gestellt.

— (Zur Frage der Eisenbahntarife für Laibach.) Wir hatten bereits mehrfach Gelegenheit, auf die bedauerliche Thatsache hinzuweisen, daß der hiesige Handel und Verkehr durch die ungünstigen für Laibach bestehenden Eisenbahntarife, welche unsere Landeshauptstadt nicht nur gegen die Seehäfen, sondern auch gegen andere Orte in zum Theile sehr weitgehender Weise hintansetzen, in höchst empfindlicher Weise geschädigt werde. Seit Jahren wurden in dieser Beziehung von verschiedenen Körperschaften Schritte zur Beseitigung dieser unbilligen und schädlichen Verhältnisse unternommen und insbesondere hat Herr Karl Luchmann als Mitglied des Staatseisenbahnrathes in Zusammenfassung aller bezüglichen Uebelstände, beziehungsweise Wünsche an dieser berufenen Stelle die entsprechenden Anträge gestellt, daß der Stadt Laibach gegenüber von den Bahnen endlich eine doch einigermaßen ausgleichende Tarifpolitik eingehalten werde. Die Anträge wurden auch in den wesentlichen Punkten zum Beschlusse erhoben und es war einige Hoffnung vorhanden, daß nunmehr mindestens theilweise Abhilfe geschaffen werde. In der letzten Sitzung der hiesigen Handelskammer referirte nun Herr Luchmann wieder in ausführlicher Weise über die beiden letzten Sessionen des Staatseisenbahnrathes vom Mai und October d. J. und besprach hiebei eingehend die schwebende Tarifrfrage; leider mußte er hiebei constatiren, daß

nie mehr werden sie zu Kräften kommen können, um die Slovenen zu drängen und ihnen die Freiheit zu verkürzen. Die Slovenen aber werden Gott lieben über Alles und den Nächsten wie sich selbst und damit beweisen, daß sie ihres Glückes und des himmlischen Segens würdig sind. Alle sündigen Leidenschaften werden verschwinden und mit diesen alle Bedrängnisse, aller Kummer und alle Sorge. Mit Freude, Dankbarkeit und mit Maß werden die Leute die himmlischen Gaben genießen. Jeder wird so viel haben, als er für sich und seine Familie braucht. Im Lande wird es weder Bettler noch übermäßig reiche Leute geben. Damals werden die glänzenden Schatzkammerräume im Gorjanz sich wieder bevölkern und eine Wohnstätte des Siegesruhmes und der Herrlichkeit sein. Dort wird wohnen König Mathias, und von dort wird er die treuen Slovenen und ihre Brüder regieren nach Gottes und nach ihrem Willen, zu ihm werden jene kommen von allen Seiten, wie die braven Kinder zu ihrem sorgsamem Vater. Das arme verachtete Podgorje wird das gelobte Land geheißen werden, beneidet wegen seiner Macht, Herrlichkeit, wegen seines Ruhmes von allen Völkern und Königreichen der Erde."

ungeachtet der vollen Stichtätigkeit der von ihm im Vorjahre gestellten Anträge und der darnach gezeigten Geneigtheit zur Abhilfe die Dinge nach wie vor im Argen liegen. Herr Luckmann gedachte im Eingange seiner Darstellung zunächst eines gewissen Umschwunges, der sich seit einiger Zeit in den Anschauungen der Staatseisenbahnverwaltung bemerkbar zu machen anfange. Während bei der Creirung des Staatseisenbahnnetzes der volkswirtschaftliche Gesichtspunkt maßgebend war, dessen Geltendmachung zur Ermäßigung von Personen- und Gütertarifen, zur Vermehrung der Züge u. dgl. führte und von sichtbar wohlthätigem Einflusse auf Industrie und Landwirthschaft und die Hebung des Verkehrs war, trat neustens das Bestreben hervor, das finanzielle Moment in den Vordergrund zu stellen. Diese veränderte Richtung wurde hauptsächlich durch den großen Einfluß der Privatbahnen hervorgerufen, die, wie namentlich die Nordbahn, den von den Staatseisenbahnen inaugurierten Tarifermäßigungen folgen mußten, sich aber hiedurch, da gleichzeitig eine allgemeine europäische, die Einnahmen aller Eisenbahnen schwer drückende Depression in Handel und Verkehr eintrat, in ihren Interessen geschädigt erachteten und Alles aufboten, um wieder einem steigenden Tariffsysteme zum Durchbruche zu verhelfen. Diese Bemühungen blieben auch keineswegs ohne allen Erfolg und obgleich der Präsident der Staatsbahnen auf eine bezügliche Anfrage im Staatseisenbahnrathe erklärte, daß der Generaldirection ein Antrag auf Tarifierhöhungen bisher nicht gekommen sei und daß die Regierung solche ohne Anhörung des Staatseisenbahnrates kaum einführen werde, so konnte diese Antwort doch nur als theilweise beruhigend angesehen werden. Thatsächlich ist die Generaldirection schon jetzt angewiesen, das finanzielle Moment wo nur möglich zu beachten, jede thunliche Ersparung durchzuführen und mindestens einzelne Tarifierhöhungen vorzunehmen. So zeigen die Fahrordnungspläne für den nächsten Sommer die Auflassung mannigfacher Züge, die Preise für die Jahres-, Retour- und Abonnementskarten wurden erhöht u. s. w. Diese beginnende Abwendung von dem volkswirtschaftlichen Standpunkte zu Gunsten des bloß finanziellen ist umso bedauerlicher, als das neue ermäßigte Tariffsystem kaum ein volles Jahr in Geltung stand und es daher gar nicht möglich war, dessen Einwirkung auf die Gestaltung und Hebung des Verkehrs zu erproben. So viel steht fest, daß die allgemeine Stimmung gegenwärtig jeder Tarifiermäßigung abgeneigt ist, und diesem Umstande ist es wohl hauptsächlich zuzuschreiben, daß die langjährigen Bestrebungen der berufenen Kreise um Gleichstellung der Tarife für Laibach mit denen entfernterer Stationen der Kammerbezirke von Triest und Görz, beim Verkehre nach Deutschland, dem Vorarlberg, Böhmen und Mähren und um Behebung des schädlichen Einflusses, welchen die sogenannten Seehafenttarife auf den Handel und die Industrie des Kammerbezirkes von Laibach haben, sowie der daraus resultirenden Tarifanomalien bisher keinen Erfolg hatten, obschon nach den Beschlüssen des Staatseisenbahnrates und nach den Zusicherungen der Generaldirection mit Zuversicht erwartet werden konnte, daß noch in diesem Jahre dießfalls Abhilfe geschaffen werden würde. Im Verlaufe seines Vortrages recapitulirte Herr Luckmann nochmals den ganzen bisherigen Gang dieser Verhandlungen. Schon seit dem Jahre 1882 war übereinstimmend von der damaligen Eisenbahntarifenquöte, einer späteren Directoren-Conferenz und dem Staatseisenbahnrathe — überdieß auch in Gemäßheit bezüglicher Beschlüsse des Abgeordneten-Hauses — der Grundsatz angenommen worden, daß mit Ausnahme für den Verkehr nach den Seehäfen, den Wasserumschlagplätzen und bei Concurrenz gegen ausländische Transportwege, im inländischen Verkehrsverkehre auf derselben Verkehrslinie und in

derselben Verkehrsrichtung für kürzere Distanzen keine höheren Transportkosten berechnet werden dürfen, als auf Grund der Tarife für den genannten Verkehr für weitere Entfernungen resultiren. Im Sinne dieses Principes lautete der vom Staatseisenbahnrathe im Vorjahre über die erwähnten Anträge des Herrn Luckmann gefaßte Beschluß dahin: „Nachdem anerkannt wird, daß Laibach durch die bestehenden Seehafenttarife geschädigt wird, eine allgemeine Gleichstellung jedoch mit Rücksicht auf die Principien, die für den Seehafenverkehr maßgebend sind, gegenwärtig nicht durchzuführen wäre, wird beantragt, daß angestrebt werde, für die wichtigsten Artikel concurrenzfähige Tarife für Laibach zu erstellen, wobei jedoch nach Thunlichkeit billige Rücksicht auf die Handelsinteressen der hintergelegenen Stationen zu nehmen wäre.“ In der Eisenbahnratheversammlung vom Mai 1886 wurde bezüglich dieses Beschlusses berichtet, daß Verhandlungen mit den betheiligten Bahnverwaltungen im Zuge sind in Folge entsprechender Anträge von Seite der k. k. Generaldirection. Eine Abhilfe war ferner um so eher zu erhoffen, als nicht nur die Nothwendigkeit einer solchen seitens der maßgebenden Personen der Generaldirection offen anerkannt wurde, sondern überdieß im September d. J. ein Handelsministerialerlaß an die hiesige Landesregierung erging, dessen Schluß lautete: „Mittlerweile haben auch bereits Verhandlungen zwischen der Südbahngesellschaft und der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen wegen entsprechender Regulirung einzelner Frachtsätze für Laibach stattgefunden und es ist Aussicht vorhanden, daß ein Theil der Wünsche der Laibacher Handels- und Gewerbekammer erfüllt werden dürfte.“ Es scheint jedoch, daß die Verhandlungen der Generaldirection mit der Südbahngesellschaft nicht mit dem entsprechenden Nachdrucke geführt wurden, denn die Mittheilungen für die Sitzung des Staatseisenbahnrates am 29. October 1886 enthalten über diesen Punkt folgenden Bericht: „Die Südbahngesellschaft hat die Anträge der k. k. Generaldirection wegen Concedirung ermäßigter Frachtsätze für Laibach insbesondere unter Hinweis darauf abgelehnt, daß sie nicht in der Lage ist, die für Triest eingeräumten Begünstigungen auf Binnenstationen rückwirken zu lassen.“ Diese Haltung der Südbahn ist um so mißlicher, als in Folge der zwischen dieser und den Staatsbahnen bestehenden Verkehrtheilungs-Vereinbarung, nach welcher die Südbahn für etwaige aus einer einseitigen Herabsetzung der Tarife resultirende Einnahmeausfälle entschädigt werden mußte, die Generaldirection erklärte, vorläufig ebenfalls nichts zur Beseitigung der Uebelstände thun zu können, und lediglich ihre Bereitwilligkeit aussprach, bei den in einiger Zeit anläßlich der Eröffnung der Herpelze-Bahn mit der Südbahn wieder aufzunehmenden Tarifverhandlungen auch auf Beseitigung der Tarifschädigungen für Laibach hinwirken zu wollen. In der Sitzung des Tarif-Comité's und in der darauf folgenden Sitzung des Staatseisenbahnrates gab Herr Luckmann seiner Enttäuschung über diesen Mißerfolg entsprechenden Ausdruck und ersuchte die Regierung, allen ihren Einfluß bei der Südbahn aufzubieten zu wollen, damit die Tarifanomalien beseitigt werden, welche im Kammerbezirke von Laibach so fühlbar sind. Ein in gleichem Sinne gehaltener Antrag wurde auch vom Staatseisenbahnrathe zum Beschlusse erhoben. Ueber Antrag des Herrn Luckmann beschloß ferner die Handelskammer, sich neuerlich an die Regierung zu wenden, daß dieselbe endlich durch ihren Einfluß die Südbahn zur Abstellung der bestehenden Tarifunbilligkeiten vermöge. Trotz der entschiedensten Berechtigung des gestellten Begehrens, trotz der verschiedensten Schritte aller berufenen Factoren, trotz des ebenso eifrigen als umsichtigen Auftretens, das namentlich Herr Luckmann

als Mitglied des Staatseisenbahnrates in dieser wichtigen Angelegenheit entfaltete, müssen also Handel und Verkehr in Laibach nach wie vor die Nachtheile drückender Tarifanomalien tragen und erst von einer, hoffentlich doch nicht allzufernen Zukunft Besserung erwarten.

— (Betreffend die sanitären Zustände in Laibach) kam in der letzten Gemeinderathssitzung am 7. d. M. ein Erlaß der Landesregierung vom 20. November zur Verlesung und Debatte, der die allgemeinste Beachtung verdient. Der Erlaß gedenkt im Eingange der seit October d. J. für Laibach eminent gewordenen Choleraepidemie und betont die Nothwendigkeit einer endlichen gründlichen Affanirung der Stadt. Die bezüglichen Hauptmaßregeln betreffen: die Canalisirung, die Regelung der Mehrungsausfuhr und die Wasserfrage. Mit Bezug auf die 1. und 3. der erwähnten Angelegenheiten wird die Gemeinde zur thunlichst beschleunigten Lösung derselben aufgefordert, belangend die Ausfuhr der Mehrungsstoffe aber heißt es wörtlich: „Ich (d. h. Landespräsident Winkler) muß der Stadtvertretung geradezu zum Vorwurfe machen, daß selbe dieser Grundfrage unserer öffentlichen Gesundheit gegenüber sich in unverantwortlicher Weise passiv verhalten und zur Lösung derselben so gut wie nichts veranlaßt hat, trotzdem ich seit Jahren in zahlreichen Erlässen immer wieder an die dringende Nothwendigkeit der Lösung derselben erinnerte, und trotzdem das Schreckbild einer Cholera-Epidemie seit vier Jahren droht und von Jahr zu Jahr näher gerückt ist, bis sich selbe endlich thatsächlich im Gebiete der Stadt etablirt hat. Diesem passiven Verhalten der Stadtgemeinde gegenüber sehe ich mich gezwungen, die Stadtvertretung aufzufordern, die Angelegenheit nunmehr sofort in die Hand zu nehmen, widrigenfalls ich mich veranlaßt sehen würde, zu den äußersten Maßregeln zu schreiten.“ Die Gemeinde wird dann angewiesen, die nothwendigen Vorarbeiten in dieser Beziehung sofort in Angriff zu nehmen und die Angelegenheit bis zum Mai k. J. in den Hauptzügen durchzuführen. Anknüpfend wird die Hoffnung ausgesprochen, daß „dieser ernstliche Appell“ genügen wird, „ohne Anwendung weiterer Maßregeln von Seite der Regierung“. Der nächste Theil des Erlasses forbert zur schleunigen und energischen Durchführung aller zur Unterdrückung der Cholera erforderlichen Maßregeln auf; das neue Epidemiespital ist bis zum Frühjahr beziehbar zu machen; der städt. Gesundheitsrath und die städt. Sanitätscommissionen sind in Permanenz zu erklären; über die Thätigkeit dieser Commissionen und die durchgeführten Maßregeln ist allwöchentlich an den Landespräsidenten Bericht zu erstatten und diesem sind auch die Magistratsprotokolle, insoweit sie sanitäre Fragen betreffen, zur Einsicht einzusenden; im Bedarfsfalle ist die Zahl der Aufsichtsorgane zu vermehren. Sodann werden die zahlreichen bisher in Sanitätsangelegenheiten an die Gemeinde erlassenen Erlässe „neuerdings und nachdrücklich“ in Erinnerung gebracht, worauf der Erlaß mit folgenden Worten schließt: „Ich muß hinzufügen, daß das hohe Ministerium die sanitären Uebelstände der Stadt Laibach schon wiederholt auf das Schärfste gerügt hat und in seinem Erlasse vom 15. November l. J., Z. 20.217, bemerkt, daß „die Stadt Laibach in Ansehung ihrer sanitären Gebrechen unter allen Landeshauptstädten in der traurigen Befähigung hervortragt, ein wahrer und durch lange Zeit unaustilgbarer Herd der Cholera-Epidemie und ein Ausgangspunkt derselben für das ganze Land und vielleicht noch für weitere Kreise zu werden, sowie daß es bei einer fortgesetzten irrigen Auffassung der Pflichten gegenüber der eminenten Gefahr durchaus nicht ausgeschlossen wäre, daß nöthigenfalls selbst mit der Auflösung der Gemeindevertretung vorgegangen werde.““ An die Verlesung dieses

Erlaßes knüpfte sich eine längere und ziemlich erregte Debatte; zum Schlusse wurde dann beschlossen, dagegen den Recurs an das Ministerium und eventuell die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. Wir kommen auf diese Debatte, sowie auf den bemerkenswerthen Erlaß selbst und dessen Bedeutung noch ausführlicher zurück.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Die Fortsetzung der letzten am 14. v. M. abgehaltenen Generalversammlung, deren Tagesordnung nicht beendet wurde, findet morgen Vormittag statt. Es handelt sich um die noch ausstehende Vorname der Directionswahl für das nächste Vereinsjahr.

— (Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) An dem am 6. d. M. abgehaltenen Vereinsabend hielt Herr Schmidt einen Vortrag über die Sagenstoffe in Oberkrain, in welchem er nachwies, daß dieses Gebiet vorzugsweise von germanischen Göttergestalten: Wuotan, Perchta und Donar beherrscht wird. An der Hand eines reichen Materials kennzeichnete er Wuotan als den Führer des wilden Heeres, die Perchta als die Herrin des Flachsbauens und des Spinnens und zeigte, wie deren Andenken u. A. an dem Einstellen des Spinnens an den Abenden der Donnerstage heute noch fortlebe. Der „wilde Mann“, der zur Feldarbeit ruft, oft in Begleitung von Ziegen, regelmäßig aber mit dem Hammer gesehen wird, mit welchem er an den Felsen herumschlägt, ist Tor oder Donar. In interessanter Weise wurden slavische und germanische Göttergestalten gegenübergestellt und das häufige Vorkommen des heil. Christof an den Kirchen besprochen. Der Vortragende spricht die Vermuthung aus, daß, da weder der heil. Christof in der Gottschee ein so allgemein verehrter Patron sei, noch die Göttersagen dort so häufig vorkommen, diese nicht einzig und allein durch die deutsche Colonisation unter den Ottonen in's Land gebracht wurden, sondern daß eine frühere deutsche Bevölkerung, die, wenn sie auch ihre Sprache mit der slovenischen vertauschte, doch die Sitten und Sagen bewahrte, in Krain nach dem Abzuge der Gothen aus Italien zurückgeblieben sein dürfte. Nebenfalls aber ist hochinteressant, daß selbst der Verlust der Volkssprache den Volksgöttern nichts anhaben konnte. Die alten heidnischen Anschauungen leben immer noch fort und sie zeigen sich insbesondere in dem Wunderglauben, den die Volkssage mit den Quaternern, der altheidnischen Festzeit verknüpft. — Nach Mittheilung verschiebener Einläufe wurde ein Ausschuß gewählt, welcher die Vorarbeiten für einen im Fasching abzuhaltenden Bauernball in die Hand zu nehmen hätte.

— (Der gesellige Vereinsabend), welcher letzten Samstag die Angehörigen und Freunde des Laibacher deutschen Turnvereines an einer zwanglosen Unterhaltung in der Gartenhalle des Casinovereines versammelt hat, ist recht gelungen verlaufen. Hier zeigt sich eben, was guter Wille und Gemein Sinn zu leisten vermag. Nicht nur erfreuten sich die Chöre der Sängerrunde eines ungetheilten Beifalles, sondern auch die Einzelnvorträge fanden freundliche Aufnahme. Es würde zu weit führen, aller derer zu gedenken, die sich um die fröhliche und heitere Stimmung der Gesellschaft verdient gemacht haben, allein hervorgehoben mag werden die köstliche Leistung der Turner Herren Klein dienst und Hofmann, bei deren Vorträgen man nicht aus dem Lachen kam; recht gelungen in Maske und Vortrag war der „Pinzgauer Rekrut“ des Herrn Rudholzer. Herr Röger bekundete im Vergleich zu seinem Auftreten im Vorjahre unstreitig Fortschritte. Zuletzt fand sich auch der liebenswürdige Tenor unserer Bühne, Herr Rust, bewogen, seinen Theil zur Unterhaltung beizutragen. Wie warm, wie feeleuvoll wußte er das Lied „Ich hab' Dich lieb“

vorzutragen. Es war begreiflich, daß der Sänger sich selbst auf dem Flügel begleitete; dadurch ward es ihm möglich, frei und ungehemmt der Stimmung Ausdruck zu geben. Sein Vortrag entfesselte einen wahren Beifallssturm, der sich erst legte, als er noch ein Liedchen, eine ungarische Weise zugab. Auch die Herren Wannisch und Nebensührer fanden mit ihren Liebevorträgen (letzterer sang das Abschiedslied aus dem „Trompeter von Säckingen“) beifällige Aufnahme. — Mit den Klängen des deutschen Liedes schloß die Reihe der Vorträge, allein noch lange nach Mitternacht blieb die zahlreiche Gesellschaft beisammen, als wollte man die frohe Stimmung ausklingen lassen. Aller Dank aber gebührt dem fleißigen Kneip- und Sangwart Herrn Ranth, dem derselbe auch wiederholt unter lautem Beifall ausgedrückt wurde.

— (An Spenden) sind der Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines in letzter Zeit zugekommen: Durch den Sammelstutzen im Casino 14 fl. 96 kr., von der Congo-Tischgesellschaft daselbst 3 fl. 54 kr., vom Reginhart der Schani 1 fl., durch Sammlung unter Turnern 1 fl. 60 kr. und durch Sammlung am Familien-Abend des Turnvereines 12 fl. 52 kr., zusammen 33 fl. 62 kr.

— (Zur Frage der Zinsfassion vom Bürgerspitalgebäude.) Mit Bezug auf diese Notiz in unserem letzten Blatte ersucht uns Herr Dr. Mosche, zu constatiren, daß er in der fraglichen Gemeinderathssitzung nicht behauptet habe, der frühere Gemeinderath trage an dem Unglücke — der jetzt verlangten Nach- und Strafzahlung — die Schuld und daß er überhaupt seinerseits des früheren Gemeinderathes mit keinem Worte gedachte. Indem wir diesem Verlangen nachkommen, halten wir selbstverständlich alle Ausführungen des fraglichen Aufsatzes im Uebrigen im vollen Umfange aufrecht und stellen überdies fest, daß Herr Dr. Mosche selbst nicht in Abrede stellt, bei der betreffenden Gelegenheit von „zweifellofen Zinsverheimlichungen“ gesprochen zu haben, obwohl der wahre Sachverhalt auch in dieser Beziehung von uns jüngst in ganz anderer Weise festgestellt wurde.

— (Beim Laibacher Schwurgerichte) gelangen in der Session d. M. folgende Straffälle zur Schlußverhandlung: Am 11. December erste Verhandlung: Anton Orne, Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung; zweite Verhandlung: Barthelmä Tefac, Verbrechen des Todtschlages; am 13. December erste Verhandlung: Jakob Barlic, Verbrechen des Todtschlages; zweite Verhandlung: Anton Janzelowic, Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung; am 14. December erste Verhandlung: Franz Peternel, Verbrechen des Todtschlages; zweite Verhandlung: Josef Prevc, Verbrechen der Münzverfälschung; dritte Verhandlung: Josef Rahné, Verbrechen der Münzverfälschung. Etwa sechs Verhandlungen dürften noch anberaumt und bis zum 18. December beendet werden.

— (Für das Gurker Bisthum), das in Folge des Todes des vortrefflichen Fürstbischöfes Funder vor einiger Zeit vacant wurde, soll der Domherr Bachna in Aussicht genommen sein, ein Deutscher und nach nationalen Quellen angeblich des Slovenischen nicht mächtig. Das genügt natürlich, um den vollen Zorn des „Slov. Nar.“ über den künftigen Bischof für Kranten anzufachen. Darüber wäre wohl weiter kein Wort zu verlieren, denn das genannte Blatt wird mit jedem Bischofe in Kranten unzufrieden sein, dem es nur um die Erhaltung des nationalen Friedens im Lande zu thun ist und der für slovenische Heße im Lande unzugänglich wäre; bemerkenswerther aber ist, daß „Slov. Nar.“ an seinen Zornesausbruch die Ankündigung zu knüpfen für gut findet, daß „die slovenischen Abgeordneten für Kranten einen des Slovenischen mächtige Bischof verlangt hätten und wenn man ihr

Verlangen mißachten würde, wären sie moralisch gezwungen, aus dem Hohenwart-Club auszutreten und die Reihen der Opposition zu vermehren.“ Ferner meint das nationale Organ, daß dieser und viele andere Anlässe die Nothwendigkeit der neuerlichen Einberufung von Labors, insbesondere in Kranten darthun, um feierlich Einsprache gegen das Unrecht zu erheben, mit dem die armen Krantner Slovenen gemartert werden. Im letzteren Punkte haben wir es wieder mit einem Falle jener aufdringlichen Einmischung der hiesigen nationalen Kreise in die Angelegenheiten der Krantner Slovenen zu thun, die froh sind, daß sie sich einer befriedigenden Lage erfreuen und daß sie mit dem „Slov. Nar.“ und seinen Patronen nichts zu thun haben, die sie sich übrigens wie bisher auch künftig vom Leibe zu halten wissen werden. Was aber die vorewähnte Drohung mit dem Austritt der slovenischen Abgeordneten aus dem Hohenwart-Club und ihre Oppositionslust anbelangt, so nimmt desgleichen wohl kein Mensch ernst Für's erste dürfte auch die gegenwärtige Regierung trotz aller do ut des-Politik doch kaum so weit gekommen sein, sich von Abgeordneten Bedingungen für die Befetzung von Bischofsitzen vorschreiben zu lassen, und am allerletzten wären es wohl die slovenischen Abgeordneten, von denen sich Herr von Gautsch so etwas bieten ließe; für's zweite aber sind derartige großsprecherische Ankündigungen über bevorstehende Heldenthaten der „Slovenischen Delegation“ schon zu oft als Seifenblasen verpufft, als daß man damit noch einen Effect erzielen könnte.

— (Eine große Feuersbrunst) kam am 25. v. M. im Orte Kuteschovo, Bezirk Adelsberg, zum Ausbruch, welche 16 Wohn- und 14 Wirtschaftsgebäude einäscherte; überdies wurden fast alle Habseligkeiten der Betroffenen: Kleider, Geld, Geräthschaften, Getreide, Heu und Lebensmittel, vom Feuer verzehrt. Der Gesamtschaden beträgt mehr als 23.000 fl. Seitens der Landesregierung wurde für die vom Brandunglücke Betroffenen eine Sammlung milder Spenden im ganzen Lande eingeleitet.

— (Aus Kranten) wird uns geschrieben: Was schon lange vorauszusehen war, dürfte in Bälde eintreten; Baron Pino wird sein Reichsrathsmandat niederlegen. Er hat daselbe thatsächlich seit seinem Rücktritte vom Amte nicht mehr ausgeübt und es ist wohl begreiflich, daß er keine Sehnsucht mehr hat, in die Räume des Abgeordnetenhauses zurückzukehren, wo er so Peinliches durchmachen mußte. Baron Pino würde wahrscheinlich schon längst resignirt haben, wenn man ihn nicht von national-clericaler Seite immer davon abgehalten hätte, wo große Verlegenheit herrscht, wen man als seinen Nachfolger candidiren könnte. Als letzterer soll nunmehr von dieser Partei ein Herr Kleinmayr, prov. Hauptlehrer an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Görz, in Aussicht genommen sein, bisher eine ziemlich unbekanntere Persönlichkeit, die aber trotzdem als slovenischer Schriftsteller pouffirt wird und als ein enragirter Slovene gilt. Abgesehen von der Person dieses angeblichen national-clericalen Candidaten dürfte die slovenische Partei bei der Ersatzwahl an Stelle Pino's überhaupt einen schweren Stand haben. Für Pino wurde seinerzeit hauptsächlich in seiner Eigenschaft als Handelsminister agitirt und nur kraft der Versprechungen, die von den Agitatoren damals auf diese Rechnung gemacht wurden, gelang es ihm durchzubringen. Es ist also die erfreuliche Aussicht vorhanden, daß dieser Wahlbezirk bei der zu gewärtigenden Ersatzwahl (wieder für die liberale Partei gewonnen werden könnte.

— (Vergnügungszug.) Aus Anlaß der Weihnachtsfeiertage veranstaltet das Schröck'sche Reisebureau in Wien Donnerstag den 23. d. M. einen Vergnügungszug zu ermäßigten Preisen nach Wien, der am genannten Tage um 3 Uhr Nachmittags von Laibach abgeht.

— (Der deutsche und österreichische Alpenverein) zählt zur Zeit 140 Sectionen und 18.020 Mitglieder.

— (Bei den Postsparcassen in Krain) wurden im November dieses Jahres im Sparverkehre 11.198 fl. und im Checkverkehre 462.738 fl. eingelegt.

— (Postcombinirte Telegraphen-Stationen) mit beschränktem Tagdienste wurden am 1. d. M. in Laas und in Neudorf bei Rakel eröffnet.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hielt am 24. Nov. seine letzte diesjährige Monatsversammlung ab. Aus den Verhandlungsgegenständen heben wir die Debatte betreffs der Errichtung einer sechsten Apotheke in Laibach hervor, wobei sich die Versammlung über eine bezügliche Zuschrift des Magistrates einhellig dahin aussprach, daß die Errichtung einer sechsten Apotheke dormalen nicht notwendig sei, wohl aber eine zweckmäßigere Dislocirung der bestehenden Apotheken sehr erwünscht wäre. Von den gehaltenen Vorträgen heben wir, als auch für außerfachliche Kreise von Interesse, jenen des Dr. Prossinag über „das Specialistenthum in Wissenschaft und Leben“ hervor. Der Redner, von der monistischen Weltanschauung ausgehend, behandelte dieses Thema in ebenso eingehender als fesselnder Weise.

— (Theater.) Seit unserem letzten Berichte gab es eine Reihe ganz zufriedenstellender Vorstellungen, ohne daß jedoch eine derselben — sei es als bemerkenswerthe Novität oder in Folge anderer hervorragender Momente — zu einer eingehenden Besprechung herausgefordert hätte. „Der Bettelstudent“, „Eine Nacht in Venedig“ und „Giroflé-Girofla“ repräsentirten innerhalb dieser Zeit das Operettengente in gelungenen, zumeist auch durch schöne Ausstattung sich hervorthuenden Aufführungen; als eine wenig ansprechende Novität repräsentirte sich die Posse: „Die beiden Wenzel“. Die zwei interessantesten Stücke, die zur Aufführung gelangten, waren „Der Probepfeil“ und „Fromont jun. und Risler sen.“ Beide Werke wurden in diesem Blatte bereits ausführlich gewürdigt. Die heutige Aufführung des „Probepfeil“, der im Vorjahre für unsere Verhältnisse geradegu munterhaft zur Darstellung gelangte, ließ einiges zu wünschen übrig; weit besser ging es mit „Fromont jun. und Risler sen.“, welches Stück zum Benefice des Herrn Feuer-eisen gegeben wurde, der, mit einem Lorbeerkränze und Beifall empfangen, „Risler sen.“ anfangs gewissermaßen ängstlich, dann aber immer wirksamer und in den großen Schlusscenen mit entschiedenem und verdientem Erfolge spielte. Eine vorzügliche Leistung bot an diesem Abende Herr Greisnegger als „Delobelle“; es war eine der besten, wenn nicht die beste unter den mancherlei gelungenen, die uns dieser treffliche Schauspieler schon geboten. Neben ihm machte sich um den schönen Erfolg des Abends hauptsächlich Fr. Donato als „Sidonie“ verdient. Die Rolle ist schwierig und trotz der packenden Scenen, die sie hat, keineswegs in jedem Sinne dankbar, sie fand aber in Fr. Donato eine gewandte, fein pointirende, insbesondere auch in Spiel und Erscheinung fesselnde Darstellerin. Fr. Friedland, welche die sinnige „Desirée“ recht brav gab, dann die Damen Fröhlich (Claire) und Swohoda (Mde. Chébe), wie die Herren Freiburg (Fromont jun.), Hermann (Franz Risler), Naxler (Chébe) und Schertel (Planus) vervollständigten das befriedigende Ensemble. Als Benefice von Fr. Fröhlich, die zu den vielseitigsten und meist verwendeten Kräften der heutigen Gesellschaft gehört, ging „Therese Krone“ in Scene; die Beneficiantin empfing prachtvolle Blumenspenden und erntete für ihre sehr tüchtige Leistung in der Titelrolle reichen Applaus.

— (Oper.) „Der Barbier von Sevilla“ machte trotz mancher Mängel der Aufführung Dank der unvergänglich frischen und entzückenden Musik, die in diesem prächtigen Werke Rossini's in so reichem Maße flutet, einen guten Eindruck. Am gelungensten waren Fr. Janovicz — die sich abermals als eine tüchtig geschulte Coloratur-sängerin bewährte — als „Rosine“ und neben ihr Herr Schertel in der Titelrolle. Der „Graf Almaviva“ ist eine Herr Negro in keinem Betracht zusagende Partie, immerhin fand er sich mit ihr als tüchtiger Sänger anständig ab. Recht zufriedenstellend war Fr. Angyelic in der kleinen Rolle der „Bertha“. „Bartolo“ und „Basilio“ fanden in den Herren Passy und Dohrs ausreichende Sänger und Darsteller, ohne daß freilich einer der Beiden den durchschlagenden Effect zu erzielen vermocht hätte, der sich mit diesen Rollen erreichen läßt.

Letzte Post.

Laibach, 10. December. Heute Früh verschied nach längerem Leiden Finanzdirector Dimiz.

Eingesendet.

Gedenkt des Deutschen Schulvereines bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten und in Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnsten.

Witterungsbulletin aus Laibach.

November	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagmittel	Nacht-mittel	Minimum		
26	739.1	0.8	2.0	4.5	0.0	Reiß mit Eisbildung, dünner Nebel, dann heiter, Abendroth.
27	741.8	0.8	2.5	5.5	0.0	Nebel, Reiß, tagüber heiter, Abendroth.
28	745.5	2.5	5.0	2.0	0.0	Morgens leicht bewölkt, dann heiter, Abendroth.
29	739.7	3.2	0.5	4.5	0.0	Nebel den ganzen Tag anhaltend, auf den Bergen Sonnenschein.
30	732.5	1.1	0.0	5.5	6.9	Höhenreiß, bewölkt, abwechselnd Nebel, Abends Regen.
1	730.9	3.1	4.5	0.5	8.1	Trübe, Nebel u. Regen abwechselnd.
2	726.9	1.0	2.0	0.0	8.7	Seit 7 u. Morg. Schneefall und Regen.
3	732.4	1.4	5.0	0.5	19.8	Ausgiebiger Schneefall, Abends Blige.
4	728.3	0.3	2.0	1.5	16.3	Tagüber Schnee, Höhe desselben 30 Centimeter.
5	731.3	1.0	3.0	0.0	4.0	Vorm. Schnee, Nachmittags, Abends Nebel.
6	738.8	0.2	2.0	2.0	0.0	Anhaltende Bewölkung.
7	733.5	0.6	2.5	7.5	0.0	Morg. dünner Nebel, dann Sonnenschein, Nachmittags trübe, Thauwetter.
8	729.4	1.3	2.3	0.0	19.5	Regen und Schnee.
9	718.0	2.4	3.8	0.0	18.0	Regen, sehr tiefer Barometerstand.

Im November betrug das Monatmittel der Temperatur 5.2°, das Maximum 17.5° am 8., das Minimum - 5.5° den 27. und 30.; der Gesamtniederschlag 99.4 mm.

Vom Büchertische.

Für Weihnachten und Neujahr liegen folgende Novitäten auf:

Jugendheimat, herausgegeben v. Hermine Proschko, mit colorirten Farbendruckbildern und schwarzen Original-Bezeichnungen, vorzügliches Album für die Jugend, Verlagshandlung „Leukam“ in Graz, Preis 3 fl.

Illustrierte Monatschrift für das junge Volk in splendider Ausstattung und künstlerisch ausgeführter Einbanddecke, Verlag von Gebr. Carl und Nicolaus Benziger in Einsiedeln (Schweiz).

Deutsche Rundschau für Geographie und Statist., A. Partleben's Verlag in Wien, in Monatsheften à 45 kr.

Weihnachtschriften in großer Auswahl, im lehrge-nannten Verlage.

Illustrierte Oesterreichischer Volkskalender pro 1887 von Friedrich Weg, Verlag von Moriz Perles in Wien, broschirt 60 kr.

Großer, illustrierte Bauernkalender pro 1887, Verlag von Carl Fromme's Hofbuchdruckerei in Wien, Preis 40 kr.

Wiener Kunstkalender pro 1887, im lehrge-nannten Verlage, Preis 80 kr.

Anleitung zur Laubsägerei, Verlag bei J. Bachl in Wien, VII., Siebensterngasse 20.

Eingesendet.

Herrn Franz Joh. Kwizda

k. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß ich Ihr **Kwizda's k. k. priv. Restitutionsfluid** seit Jahren bei meinen Pferden anwende, und damit die **besten Erfolge** bei allen Gattungen von **Verstauchungen, Verrenkungen**, sowie bei **grossen Anstrengungen** erzielte und ich dasselbe Jedermann auf das **Beste** anempfehlen kann. (2176)

Achtungsvoll **Fürst Trauttmansdorff**.
Betreffs der Bezugsquellen von „Kwizda's k. k. priv. Restitutionsfluid“ verweisen wir auf die Annonce in heutiger Nummer.

Restitutionsfluid.

Aus Anlaß des bevorstehenden Pferderennens erlaube ich angezeigt, die Herren Pferdebesitzer wieder einmal auf die große Wichtigkeit und den in vielen Fällen ganz unschätzbaren Werth des „Kwizda'schen Restitutionsfluid“ aufmerksam zu machen. Es gibt kein Mittel, welches in so überraschender Weise die Folgen eines zu strengen Trainings oder einer zu großen Anstrengung auf der Rennbahn bei einem Traber wieder zu beheben vermag, als das Kwizda'sche Fluid. Dieses k. k. priv. Kwizda'sche Restitutionsfluid hat die Eigenschaft, die Muskeln und Sehnen des Pferdes in vorzüglicher Weise zu kräftigen und zu stärken, macht sie geschmeidig und gibt ihnen eine Frische und Elasticität, welche die Pferde zu außerordentlichen Leistungen befähigen. Ebenso werden die durch vorausgegangene größere Anstrengungen erschöpften Sehnen und Nerven durch das k. k. priv. Kwizda'sche Restitutionsfluid schnell und gründlich restaurirt und wird durch dasselbe den etwaigen Folgen übermäßiger Anstrengung sicher vorgebeugt. (2170)

Wunderbar!

„Sire!“, rief ein Mann, gekleidet in dem einfachen Wams eines Handwerkers, zu Richlieu, dem großen Minister Frankreichs, „Sire, ich habe etwas erfunden, das die Nation reich und mächtig machen wird, welche dasselbe adoptirt. Sire, wollen mir doch eine Audienz gewähren!“

Da Richlieu indessen schlechter Laune und der Handwerker nicht nachlieh zu rufen, befohl der Minister, man solle den Mann in's Gefängnis werfen. Aber selbst in dem Gefängnis schwieg der Mann nicht und zog die Aufmerksamkeit eines britischen Edelmannes auf sich, der die Idee de Cause's aufnahm und ihn zur Entdeckung der Dampfkraft veranlaßte.

Alle großen Erfindungen versucht man anfangs lächerlich zu machen. Wenn aber die Zahl der Zeugen immer mehr anschwillt, die Thatsachen unumstößlichen Beweis liefern, so muß schließlich der stärkste Zweifel und das Vorurtheil weichen.

So bezeugt Herr Carl A. Fenisch, Metalldecker, Berlin, und schrieb: „Mit Freudenthränen ergreife ich die Feder, um Ihnen mitzuthellen, daß meine Krankheit gehoben ist. Wie ein rettender Engel in der größten Angst und Noth meines Herzens brachte Ihr wunderbares Heilmittel Hilfe. Ich hatte seit 2 Monaten keine Stunde ununterbrochen geschlafen und die Narbe verzehrte mich fast. Seit Jahren litt ich an der Lungen-schwindsucht. Alle Aerzte erklärten mich unheilbar. Der Auswurf nahm täglich mehr überhand und der Husten brachte mich zur Verzweiflung. Jetzt, nachdem ich die American coughing cure von **C. S. Graudenz** genommen habe, hat sich der Schlaf wieder eingefunden und ich fühle mich gesund wie ein Fisch. Ich vertraue fest auf Gotteshilfe und auf Ihr Heilmittel.“

Viele solcher wie oben angeführter Atteste sind in meinem Besitz und können auf Wunsch bei mir eingesehen werden.

Wenn Ihr Apotheker meine Medicin nicht hält und auf Ihr Ersuchen nicht bestellen will, benachrichtige man mich, und ich werde alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden.

C. S. Graudenz, Amerikan Drogist,

(2220)

Berlin SO., Melchior-Str. 11.



„Wiener Wik-Blatt“

(colorirt und illustirt).
Preis pro Quartal 5. W.
fl. 2.—.
Abonnement besorgt Franz Müller's Zeitungs-Agentur in Laibach. (1936)

Ziehung schon Weihnachten.

Kincsem-LOSE à 1 fl. **11 Lose nur 10 fl.**

Haupttreffer baar

50.000 fl.

10.000 fl., 5000 fl. abzgl. 20% = 4788 Geldtreffer.

Kincsem-Lose sind zu beziehen durch das ²¹⁴⁹
Lotterie-Bureau des ungar. Jockey-Club: Budapest, Waitznerg. 6.

Unfehlbar!

Den Betrag erhält Jeder sofort zurück, bei dem mein sicher wirkendes Roborantium (Bartreizungsmittel) ohne Erfolg bleibt. Ebenfalls sicher wirkt bei Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Erfolg bei



mehrmaligem täglichen Einreiben garantiert.

Verfandt in Original-Flaschen à 1 fl. 50 kr. und Probe-Flaschen à 1 fl. durch J. GROELICH in Brünn.

Depot in Laibach nur bei Herrn Ed. Wahr.

Schwindel!

Kein Sofort wirkend! (1913) **Erfolg garantiert!**

Das Roborantium wurde gleichfalls mit den befriedigendsten Erfolgen bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen angewendet.

NB. Dort ist auch zu haben: Eau de Hébé, orientalisches Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weiche und Heftigkeit der Körperformen, entfernt Sommerprossen und Leberflecke. — Preis 85 kr.

Bestes Trinkwasser bei Epidemien.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinsten alkalischer
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

27 Gulden 27

kostet eine neue, ausgezeichnete gute

Singer-Maschine

nur in der bestrenommierten Nähmaschinen-Niederlage (2127)

„zum Amerikaner“,
WIEN, Mariahilfstrasse 100.



Gebrauchte, fast neue Howe-Maschinen für Schneider und Schuster à 23 fl. Greifer- und Hand-Maschinen von 7 fl. anfw. Bei Bestellung genügt Angabe v. 7 fl. Rest per Nachnahme. Garantie 6—10 Jahre.

Für die Jagd-, Herbst- u. Winterzeit:

K. k. austr. priv. wasserdichtes
Ledernahrungsfett
wird seit Jahren am Jagdschwert vom allerhöchsten Hofe, sowie beim k. k. Militär mit bestem Erfolge verwendet und ist jede weitere Anpreisung überflüssig, da es jeder Konkurrenz Stand hält. — Preise per 1 Dose 1 fl.; 1/2 Dose 50 kr.; 1/4 Dose 25 kr.; 1/8 Dose 12 1/2 kr.

Neu erfundene K. k. austr. priv.
Leder-Glanztinktur
von J. Bendik in St. Valentin,
alles bis jetzt Bekannte überragend, zum Glänzen des Schuhwerkes, Pferdegeschirres, Wagenleders, Reisetaschen, Möbelleders etc. in Flaschen, n. zw. Nr. I zu 1 fl.; Nr. II zu 40 kr.; Nr. III zu 20 kr. — In Schachteln zu 10 Stück werden Nr. II zu 4 fl. und Nr. III zu 2 fl. per Nachnahme franco zugesandt.
Diese Leder-Glanztinktur wolle nicht mit Moment-Glanzwäsche, Leder-Appretur u. s. w. verwechselt werden. Die Flaschen sind daher nicht mit weissen Kapseln, sondern ist der Kork mit rothen Papierstreifen überspannt.
Zum Beweis der Vorzüglichkeit folgt ein Schreiben der höchsten Autorität für Leder-Industrie:

Chemisch-Technische Versuchstation des k. k. Unterrichts-Ministeriums
für Lederindustrie.
Wien, den 14. März 1886.
Herrn J. Bendik in St. Valentin.
Das mir von Ihnen zur Begutachtung übergebene Ledernahrungsfett, sowie auch Ihr Lederglanz enthält keine dem Leder schädliche Bestandtheile, das Ledernahrungsfett ist aus Fettstoffen zusammengesetzt, welche mit Erfolg als Lederweichmittel verwendbar sind.
(2145) Director der Versuchstation für Lederindustrie.

Rath u. sichere Heilung
ohne kostbare Bäder, ohne Berufshörung mit unschädlichen Mitteln nach einer vielfach bewährten einfachen Methode finden selbst die langjährigsten Verdauungsfranzen, die in der Broschüre
„Magen-Darmkatarrh“
erfichtlich. Anfragen richte man an
S. S. Popp's Poliklinik in Heide (Holst.)
welche auch die Broschüre gegen Gesandlung der Kosten (10 kr.) franco versendet. (2036)

Specialarzt Dr. M. Zahn,

langjährig gewesener Secundararzt
des k. k. Rudolfsplatzes
in **WIEN**,
heilt alle **geheimen Hautkrankheiten** selbst der schwersten Art, **ohne Zurücklassung von Folgeübeln**, nach bewährter und erprobter Methode.
Briefliche Anfragen werden **sofort** beantwortet, sowie **Medicamente** zugesandt. (2147)
Honorarbedingungen äußerst mäßig.
Wien, Stadt, Fleischmarkt Nr. 5.
Ordination von 9—1 Uhr und von 2—6 Uhr.
Montag und Donnerstag von 9—1 Uhr und von 4—8 Uhr.

Echter

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchstation f. Weine in Klosterneuburg ein sehr guter, echter Malaga, als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconvalescenten, Kinder etc., gegen Blutharmuth und Magenschwäche von vorzüglicher Wirkung. In 1/2 und 1/4 Original-Flaschen und unter geschützter Marke der

Spanischen Weingroßhandlung **VINADOR**
Wien Hamburg

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.
Medicinischer Malaga Naturell carte blanche 1/2 Flasche fl. 2.—, 1/4 Flasche fl. 1.10.

Ferner diverse hochfeine Ausländer-Weine in Original-Flaschen und zu Original-Preisen zu haben:
In **Laibach**: bei den Herren **Urbaid v. Trnfocaj**, Apotheker, **Jos. Svoboda**, Apotheker, und **S. S. Wencel**, Delicatessenhandlung; in **Krainburg**: bei Herrn **Franz Dolenz**, Speerehandlung; in **Laak**: bei Herrn **Georg Deininget**, Speerehandlung.

Der glasweise Ausverkauf der Marken „VINADOR“ befindet sich für **Laibach** bei Herrn **Fra. Ehrfeld**, Restauration im „Hotel Elefant“.

Auf die Marke „VINADOR“ sowie geschützter Marke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann. (2160)

Ueberraschung für Damen!

Einige tausend Stück

Umhängtücher

für Herbst und Winter,

aus feinsten Berliner Wolle mit Franzen, vollkommen, in allen erdenklichen Modifarben, als: **grau, blau, roth, braun, schwarz, weiß, schottisch** und **türkisch** etc. etc. werden wegen Räumung der Locale um

nur Gulden 1.10

per Stück verkauft und mittelst Nachnahme versendet durch das (2159)

Waarenhaus

„Bur Monarchie“

Wien, III., Hintere Rollamtsstraße Nr. 9.
NB. Wenn mehrere Lächer auf einmal bestellt werden, kommt das Porto per Stück auf nur wenige Kreuzer.

Exporthaus Bernhard Ticho in Brünn, Krautmarkt 18

(2103)

versendet mit Nachnahme:

Brüner Herren-Anzug - Stoff
in Resten,
aus reiner feiner Wolle,
3.10 Met. auf einen kompletten Winter-Anzug.
fl. 5.—

Damentuch,
Rein-Wolle, in allen Mober-farben, 10 Meter auf ein voll-rändiges Kleid, 100 Cm. breit.
fl. 8.—

Winter-Niger-Loden,
das Allerneueste u. Dauerhafte für Damenkleider, 100 Cm. breit.
10 Met. fl. 5.50.

Indisch = Foule,
halb Wolle,
in allen möglichen Farben, auf ein complettes Kleid, 100 Cent. breit.
10 Met. fl. 4.50.

Woll-Rips,
60 Cm. breit,
10 Met. fl. 3.80.
Kaschmir,
halb Wolle,
100 Centimeter breit,
10 Met. fl. 4.50.

Loden
für Herrenröcke u. Wentschikofs,
beste Qualität, 2.20 Meter auf einen kompletten Rod.
fl. 6.—

Schwarzer TERNO,
100 Centim. breit, der früher 60 kr. geflocht, veräußert, so lange der Vorrath reicht,
10 Met. fl. 4.50.

Kleider-Barchent,
prachtvolle Dessins, vollkommen waschbar, in Resten von 10 bis 11 Meter, 60 Cent. breit, auf ein Kleid
fl. 3.50

Valerie-Flanell,
halb Wolle,
neueste Mode = Dessins, das Beste für Winter-Kleider,
60 Cm. breit
10 Met. fl. 4.—

Hausleinwand,
1 Stüd 1/4 breit fl. 4.—
1 Stüd 3/4 breit fl. 5.—
Ringwebe,
besser als Garn-Leinwand,
ein Stüd 30 Ellen complet.
fl. 5.80

Palmerston
in Resten,
zu 2.10 Meter für einen kompletten Winterrod.
I. Sorte fl. 6.—
II. Sorte fl. 12.—

Oxford,
waschbar, beste Qualität, ein Stüd 29 Ellen, complet
fl. 4.50
Kanafas,
1 St. feigl. fl. 4.80.
1 St. roth. fl. 5.20.

I Rips-Garnitur
bestehend aus zwei Bett- und einer Tischdecke
fl. 4.50
I Tule-Garnitur
2 Bett- u. 1 Tischdecke
fl. 3.50

Laustoppich
in Resten von 10-12 Meter, schönste Dessins,
fl. 3.50
Damast = Tischtuch
1/2 groß, weiß, ausgezeichnete Qualität,
3 Stüd . . . fl. 4.50.

Wintertuch,
rein Wolle 1/2 groß,
früher fl. 4.50, jetzt fl. 2.—
Kopftücher,
gewirkt aus reiner Berliner Wolle, in allen Farben.
1 St. 1/2 groß . . . fl. 1.70.
1 St. 1/4 groß . . . fl. 1.20.

Muster u. Preis-courant gratis u. franco.

Diätetische Weine:

1. Burgunder-Wein,

alter, ist sowohl als Dessertwein anzupfehlen, als auch für Blutarmer, Schwächlinge und Reconvalescenten besonders nützlich; schützt durch seinen Gehalt an Tannin vor Diarhöe und wird als tonisches, stärkendes und wahrhaft diätetisches Mittel anempfohlen. 1 Flasche 60 kr.

2. Malaga-Wein,

alter, weiß (Lacrimae Christi), dem schwarzen Malaga vorzuziehen, in Flaschen zu 1/2 Liter 1 fl. 20 kr. und zu 1/4 Liter 60 kr. d. W., besonders für Schwächlinge, Kranke und Reconvalescenten.

3. Marsala-Florio,

bester Sicilianer Dessertwein, für Schwächlinge, Kranke und Reconvalescenten ein stärkendes Mittel; für Gesunde jedem anderen Dessertwein vorzuziehen. 1 Flasche 1 fl. d. W. Alle diese Weine, in einem frischen, luftigen, trockenen Keller aufbewahrt, sind stets von gleichguter Qualität am Lager in der Apotheke Plecoll „zum Engel“ in Laibach, Wienerstrasse. (2070)

Sparkasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate November wurden bei der krainischen Sparkasse von 1905 Parteien 490.704 fl. — kr. eingelegt und an 1720 Interessenten 513.553 fl. 02 kr. rückbezahlt.

Laibach, am 1. December 1886.

(2218) Die Direction der krainischen Sparkasse.



Preisbuch 1886/87 franco.

zum gold. Reliquar.
Wien
Mischelberggasse 20

2139

Schönstes Weihnachtsgeschenk!



Unentbehrlich für jede Haushaltung, Gast- und Kaffeehaus, Reisende, Private Militärs, Apotheker etc. ist der neuste

„RAPID“ Spiritus-Koch-Apparat mit 9 regulirbaren Stichtammen.

Hochlegant! Praktisch! Billig!
Kein Docht! Kein Rauch! Kein Geruch!
Leichte, gefahrlose Handhabung!

Kolossale Heizkraft! 2 Liter Wasser werden in 3 Minuten kochend, so daß sich Jeder Zweien aller Art, als: Kaffee, Thee, Eier, Fleisch, Braten, Weilspeisen etc. momentan selbst bereiten kann und dabei kaum für 1 Kr. Spiritus verbraucht. Ungemein praktisch auf Reisen, Landpartien, Landaufenthalt etc.

1 eleganter Rapid-Koch-Apparat fl. 3.50
1 eleganter fl. 5.—
Ausschließlich gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch das (2121)

Wiener Commissions- und Export-Geschäft
Anton Gans, Wien, III., Kolonitgasse 8. L. W.

Sicherer Verdienst!

Solide Personen aller Stände, die sich mit dem Verkauf gesetzlich erlaubter Staats- u. Prämien-Lose geg. Ratenzahlungen befassen wollen, werden von einem inländischen Bankhause ersten Ranges unter sehr guten Bedingungen überall angestellt.
Bei einigen Flüssen sind monatlich ohne Capital u. Risiko fl. 100-300 leicht zu verdienen.
Offerte in deutscher Sprache mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an Rudolf Mosse, Wien, sub „A. 1000“ (2211)

M. 500

sohle ich demjenigen Krankenleiden, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten American coughing cure findet. Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. 3 aufenden wurde damit bereits gehoben. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Krassen im Hals etc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche fl. 2.50, per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unentgeltlich erhalten gegen Verschreibung der Ortsbehörde oder eines Pharmaciers von mir Hilfe gratis. 2219

E. H. Graudenz,
American Druggist, Berlin
S.O., Melchior-Str. 11.

Brüner Luchreste

auf compl. Herren-Anzüge
in sehr guter Qual. von Rest 5 fl., in hochreiner Qual. von Rest 10 fl., auf seine compl. Heberzieher u. Winterröcke von Rest fl. 5.50 verleiht gegen Nachnahme
A. Ecker,
Brünn, Kröblichergasse
Maßer gratis u. franco.
Gründet 1861.

2161

Unter den vielen gegen Gicht u. Rheumatismus

empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol rheumatische Schmerzen, wie Gliederreihen etc., als auch Kröpfe, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit „Anker“ als echt an.
Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Niklasplatz 7.
Vorrätig in den meisten Apotheken.)

In Laibach bei Apotheker Wirsching. 2151

Bei allen Buchhändlern
Frommes Kalender 1887
Veranschlagt gratis.
Wien, II. Glockengasse 2.
2210

Fächer-Kalender 60 kr.
Mädchen-Kalender cart. 50kr.
in elegant. Leinenband, all-deutsches Stickereimuster 80kr.
Calendrier Mignon. — Taren napter. — Calendario Girgilio. — Kalendario Paleček. — Kalendaryk Motytek. — 6 verschiedene Ausstattungen. — Photogr. Preise v. 20-60 kr.

Wahrheit währt am längsten!
So lange der Vorrath reicht, geben wir von heute ab um
nur fl. 1.50
per Stück riesig große, ungeheuer dicke, breite, unverwüßliche
Pferdedecken
mit farbigen Bordüren versehen, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, sehr dick, wahrhaft unverwüßlich und sind diese Decken in 2 Qualitäten
Qualität fl. 1.50, sehr fein fl. 1.75 per Stück.
gelbhaarige Ziafer-Decken
mit 6 verschiedenfarbigen Streifen und Bordüren, complet, groß, 195 Cm. lang, 130 Cm. breit, à fl. 2.80 und 195 Cm. lang, 155 Cm. breit, sehr fein fl. 3.— per Stück. Für Ziaferbester besonders empfehlend, und sind Aufträge ausschließlich zu richten an das
Waarenhaus „ZUR MONARCHIE“ WIEN, III., Sinterer Zollamtstraße 9.
NB. Es wird ersucht, die Adresse genau zu beachten, da alle anderen ähnlich lautenden Annoncen nur Nachahmungen sind. (2155)

Nichtconvenirendes wird ohne Anstand retour genommen und das Geld rückerstattet.

Nichtconvenirendes wird ohne Anstand retour genommen und das Geld rückerstattet.



KWIZDA'S

k. k. ausschl. priv.

Restitutions-Fluid

(Waschwasser) für Pferde,

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate — und Kreisapotheker.

Mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung v. o. r. und Wiederkräftigung n. a. d. größeren Strapazen, sowie als **Unterstützungsmittel** bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln zc.

1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Echt zu beziehen:

In **Laibach** bei **Gabr. Piccolli**, Apoth., **J. Swoboda**, Apoth., **W. Maier**, Apotheker, **J. v. Trunkoczy**, Apoth., und en gros bei **H. L. Wencel**; ferner in den Apotheken zu **Bischofjak**, **Cilli**, **Friesach**, **Kersko**, **Klagenfurt**, **Krainburg**, **Neumarkt**, **Rudolfswerth** und **Victring**, **Tarvis** und **Villach**; en gros in allen größeren Droguenhandlungen.

Central-Versendungs-Depot: Kreis-Apotheke Korneuburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets „Kwizda's Restitutionsfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, daß der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein untenstehendes Facsimile und meine Schuhmarke trägt. (2171)

Joseph Kwizda
k. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant.

k. k. a. priv. haarstärkendes

Kräuter-Oel

(unter Schutzmarke) aus rein vegetabilischen Stoffen gewonnen, zur Conservierung und Pflege der Haare, gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfhaut, führt der Haarwurzel Nahrung zu und fördert dadurch, vorausgesetzt, daß noch Haarwurzeln vorhanden, neuen, kräftigen Haarwuchs, macht das Haar geschmeidig, gibt ihm seine Naturfarbe, vermeidet jedoch das fettglänzende Aussehen. Preis per große Flasche fl. 2.—, kleine Flasche fl. 1.—. Nach Orten, wo sich keine Depots befinden, erfolgt Versandt gegen Nachnahme. Emballage frei. **Josephine Hübnier**, vorm. **Hillmayer**, Wien, **All. Bez., Bernardgasse Nr. 24** (im eigenen Hause). (2212)

Keine Agenten noch Reisende. Vor Nachahmern unseres Sta- bissements warnen wir!	Grösste Ersparnis	Princip: gut, billig, prompt, reell. Viele Anerkennungs-schreiben!
Hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaaren, Delicatessen zc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vorzüglichkeit unserer Waare, wobei keine Gefahr riskirt ist, da wir nicht convenierende Waaren anstandslos umtauschen oder das Geld zurückgeben. Es gibt keinen größeren Mehlitätsbeweis. Neu 2 Kaffee-Ingredienz, 4 Dosa genügend für 5 kg. Kaffee gratis zu jeder Kaffee-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte großartig schmackhaft wird.		
5 kg. afr. Mokka, nur fl. 3.60	8 Dos. Hummer, ff., à 1 Pfd. nur fl. 4.15	
5 Perl-Mocca, hart, ausgiebig 4.20	2 kg. mild ges. Caviar, neuen 4.05	
5 Cuba, feinst, grün, kräftig 4.30	4 Liter Ia. Jamaica-Rum 4.—	
5 Goldjava, hocharomatisch 5.30	4 feinst alt. Pale Cognac 7.30	
5 Perlkaffee, grün, hochfein 5.75	5 Ko. f. Matjes-Heringe 2.55	
5 arab. Mokka, vrrpfl., edelst 5.90	5 Fetherlinge f. 40 St. ca. 1.70	
	5 Apfelsinen 1.95	
Thee , neuester Grnte, elegant verpackt.	Sprotten , per Kiste 240 St. enth., 1 R. 1.45	
1 kg. Congo nur fl. 2.50	240 „ „ 2 „ 2.40	
1 Souchong 3.50	Klippische , kleine, 4/5 kg. netto 2.45	
1 Tafelreis, vorz., fochend 1.15	große „ 2.80	
1 Fass russ. Kronardinen 1.70	Stockfische , größte 3.05	
1 mario, Heringe 2.10		
1 In. Aal in Gelée, bide Stüde 3.85		
Ausführliche, viele hundert Consumartikel enthaltende Preisliste gratis und franco. (2143)		
Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg.		

Kinder freuet Euch!

Die Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung
Wien, II., Große Mohrengasse 31,
bringt auch heuer das Neueste, Eleganteste und Billigste und hat, um den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen, Spielwaren-Gruppen, sowohl für Knaben als Mädchen passend, auf das Geschmackvollste zu noch nie dagewesenen billigen Preisen arrangirt.

Gruppe f. Mädchen v. 2-5 Jahren.	Gruppe f. Knaben v. 2-5 Jahren.
1 Reisende Puppe mit Haaren und Glasaugen.	1 Prachtvolles Schaukelpferd.
1 Prachtvolles Porzellan-Service.	1 Gepäckwagen mit Verspannung.
1 Complete französische Salon garnitur.	1 Mech. Theater m. Musik, Figuren u. Decoration.
1 Theater mit Musik, Figuren und Decoration.	1 Infanterie-Gefäß.
1 Nidl - Remontoir - Damenuhr mit vergoldeter Halskette.	1 Sabel mit Riemenzug.
1 Puppen-toilette mit Spiegel.	1 Hinterlader.
1 Sparcassa sammt gutem Schloß mit schönen Verzierungen.	1 Patronen-tauche aus Leder sammt Wappen.
1 Silberbuch in feinsten Ausführung.	1 Trommel sammt Schlägel.
1 Mechanisches Thier.	1 Elegante Nidl-Remontoir-Uhr sammt Kette.
1 Complete Kücheneinrichtung.	1 Wachparade mit dem dazu gehörigen Militär.
1 Englischer Sparherd sammt Kochgeschirr.	1 Zwerg, welcher sich auf Commando zum Riesen verwandelt, sehr unterhaltend.
1 Miniatur - Kaffeemühle zum wirklichen Gebrauch.	1 Silberbuch in feinsten Ausführung.
1 Universal-Kaffeemaschine.	1 Sparcassa mit gutem Schloß, reich verziert.
1 Paquet Feenhaare, Gold oder Silber, schönste Fierde für den Christbaum.	1 Kleiner Baumeister sammt Vorlagen.
25 Brillant-Christbaumkerzenhalter.	1 Mechanisches Thier.
25 Illuminations - Christbaumkerzen, sortirt in den schönsten Farben.	1 Paquet Feenhaare, Gold oder Silber, schönste Fierde für den Christbaum.

Alle hier angeführten 64 Prachtgegenstände sammt Verpackung nur 2 fl. 90 kr. ö. W.

Gruppe f. Mädchen v. 5-10 Jahren.	Gruppe f. Knaben v. 5-10 Jahren.
1 Zither mit Schlüssel zum Selbsterlernen.	1 Posto, der große Zauberer.
1 Gothischer Salon, transparent und zerlegbar.	1 Kleine Zoola! Neues Instrument, ohne Musikkenntniß die schönsten Stücke zu blasen.
1 Wiener Salon garnitur.	1 Theater sammt Figuren und Text.
1 Prachtvolles unverwundliches Nußholzbett.	1 Studienkasten mit Zeichenvorlagen.
1 Unzerbrech. Puppe mit Haaren und Glasaugen.	1 Complete Kegelbahn alle 9 zu treffen.
1 Kücheneinrichtung sammt Kücheneinrichtung.	1 Werkzeuggarnitur. (Praktische Werkzeuge, bestehend aus 8 Stücken.)
1 Stechwaage auf Nußholzbrett mit Gewicht.	1 Stall mit Hausthieren und Knecht.
1 Die kleine Wäscherin, bestehend:	1 Sortiment Magnetischer Schiffe oder Thiere.
1 Massiver Waschtrog zum wirklichen Gebrauch.	1 Praktisches Schulspiel in 6 Bildern.
1 Miniatur-Wäscherumpler zum wirkl. Gebrauch.	1 Zither mit Schlüssel zum Selbsterlernen.
1 Wäscherolle zum wirklichen Gebrauch.	1 Der praktische Baumeister mit Bauplan.
1 Completes Porzellan-Service mit feiner Malerei für 6 Personen sammt Besteck.	1 Interessantes Gesellschaftsspiel.
1 Interessantes Gesellschaftsspiel.	1 Paquet Feenhaare, Gold oder Silber, schönste Fierde für den Christbaum.
1 Paquet Feenhaare, Gold oder Silber, schönste Fierde für den Christbaum.	25 Brillant-Christbaumkerzenhalter.
25 Brillant-Christbaumkerzenhalter.	25 Illuminations-Christbaumkerzen, sortirt in den schönsten Farben.

Alle hier angeführten 63 Prachtgegenstände sammt Verpackung nur 4 fl. 90 kr. ö. W.

Adresse: **L. Kon's Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung.**
Wien, II., Grosse Mohrengasse 31 G.
Versendung gegen Nachnahme oder Geldeinsendung. (2213)

Ohne Vorauszahlung!

Brieflicher Unterricht

Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechen, Comptoir - Arbeiten. Garantierter Erfolg. Proberbrief gratis.

R. f. conc. commerc. Fachschule
Wien, I., Fleischmarkt 16.
Director Carl Porger, Abtheilung für brieflich. Unterricht.
Bisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. (2047)

Nützlich u. einträglich!
Wichtig für Jedermann!

Überzeugen Sie sich!

Keine Zeit zu verlieren!

So lange der Vorrath reicht, geben wir von heute ab riesig große, dicke, breite, unverwundliche

Pferdedecken

190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit, um fl. 1.40 pr. St., dieselben hochprima fl. 1.75, Bouret - Seiden - Beitedecken à fl. 2.80, gelbhaarige Fialer - Decken, circa 2 Meter lang und 1 1/2 Meter breit, à fl. 2.50, Herrschafts-Decken à fl. 3, Planel-Decken à fl. 4, und sind ausschließlich zu beziehen durch die Pferde-Decken-Fabrik-Hauptniederlage

Adresse: **Exportwaarenhaus „zur Austria“** in Wien, Ober-Döbling, **Mariengasse Nr. 31**, im eigenen Hause.
Man bittet, die Adresse genau zu beachten, denn ähnlich lautende Annoncen sind bloße Nachahmungen. (2165)

Egalisir-Drehbänke

Hobel-, Bohr-, Stoß- u. Shaping-Maschinen in allen Dimensionen feid am Lager. (2214)

Maschinen-Fabrik **E. Dania,** Wien, X., Lagenburgerstr. 10.

versendet gegen Nachnahme:

auf 1 Winter-Angus 3.20 M. lang um fl. 4.50	besser 8.50
dto. fein 10.—	12-13
dto. feinst 12-13	6.—
auf 1 Ueberzieher, fein, 2.10 M. lang 6.—	1 feinen Winterrod, 2.10 M. lang 10.—
1 feinsten 2.10 M. 12-13	Soben, 140 cm breit, 1 Meter 2.75

die Tuchfabrik-Niederlage des

Brüner Tuch-Stoffe

Friedrich Brunner
Brünn, Fröblichergasse Nr. 3.
Muster zur Ansicht franco. (2164)
Nichtconvenientes wird umgetauscht.

Blutreinigungsthee.

Als das anerkannt, als es angeboten ist, und außerdem mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß vom 7. December 1858 und später am 28. März 1861 durch Se. Majestät den Kaiser mittelst Patent gegen Fälschung geschützt, das ist ein Vorkommen, wie es kaum je bei einem Volksheil-Mittel geschehen ist. Es handelt sich in dem gegebenen Falle nämlich um den seit langer Zeit schon rühmlichst bekannten

Blutreinigungsthee des Herrn Apothekers Franz Wilhelm in Neunkirchen a. d. Südbahn, N.-De., welcher, nach tausendfältiger Erfahrung, durch seine antiarthritische und antirheumatische Wirkung mittelst vorausgehender Regenerierung des Blutes und der Säfte indirect für

Gicht und Rheumatismus

die entschieden günstigste Cur nach sich bringt. Unregelmäßige Blutmischung bedingt durchschnittlich zur völligen Behebung eine gewisse Zeit des Gebrauches eines Präparates, Naturwassers etc. und finden wir auf Basis dieser Erfahrung den Gebrauch der Curen in Bädern, Wasser-Heilanstalten etc. eingeführt. In gleicher Weise, und zwar entschieden bewährt in der Wirkung, excellent und im Erfolge eminent, führt nun nicht bloß sicher, sondern besser als manche Vadeur der **Wilhelm'sche Blutreinigungsthee** (in seiner Anwendung als Frühjahr-, Sommer-, Herbst- oder Winter-Curmittel während eines längeren Gebrauches) zur gründlichen Heilung aller der **Blutverunreinigung** entspringenden Uebel. Und so hochedel an sich diese körperliche Flüssigkeit sich für die Menschheit erweist, so mannigfach sind auch die erwachsenden Leiden unter Degenerierung der Blutsubstanz. Deshalb, wo Verhältnisse in Beschränkung der Zeit und Unzulänglichkeit der Mittel keinen immerhin zweifelhaften Vadebesuch gestatten, das ist bei Gichtleiden, bei allen veralteten, hartnäckigen Nierenleiden (Nierenfüße, stets eiternde Wunden), Gichtauschlägen, jeder Art Wimmerln, Nerven-, bösarigen und fressenden Geschwüren, ist der **Wilhelm'sche Blutreinigungsthee** das einzige und nabeliegende Mittel für Jedermann, sich Gesundheit und Leben neu zu schaffen und weiter zu erhalten.

Das Theetrinken in der Form des Absudes so heilwirkender Kräuter zeigt sich zunächst als ein lind lösendes und urintreibendes Mittel für inneren Gebrauch, wodurch der ganze Organismus des Körpers in einer Weise durchzogen wird, daß für alle einzelnen Theile eine normale Abfönderung (wo solche gefordert) hervorgerufen ist. Aus diesem Umstande ergibt sich dann aber selbstverständlich noch wie vieler Blutreinigungsthee auch besonders vortheilhaft bei **Anschoppungen der Leber und Milz**, sowie bei jeder Form von **Hämorrhoidal-Leiden, bei Gelbsucht, Harnbeschwerden, Magendrückern** u. s. w. wirken muß. Und selbst bei Nieren secundärer Natur, durch Mangel richtiger Function der Hauptorgane hervorgerufen, wie Windbeschwerden, Unterleibverstopfung, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen etc., Leiden wie Skrophelkrankheiten etc., werden bald und gründlich durch diesen **Blutreinigungsthee** geheilt.

Daß solch ein Volks-Heilmittel und dessen ansehnlicher Bedarf schon zur **Täuschung oder Verfälschung** führen konnte, läßt sich leicht begreifen, und ist es deshalb nöthig, den Blutreinigungsthee direct von der Quelle, nämlich von **Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen** bei Wien, oder in nachstehenden Niederlagen zu beziehen.

Schließlich sei nur noch bemerkt, daß ein Packet für volle acht Tage genügt und daß weitere Gebrauchs-Anweisungen jeder Packung, in diversen Sprachen gegeben, beigelegt ist.

Preis per Packet ö. W. fl. 1. (2217)

Depots:

Laibach: Peter Zasnig; **Adelsberg:** Anton Leban, Apotheker; **Bischoflack:** Carl Sabiani, Apoth.; **Krainburg:** Carl Savnik, Apotheker; **Landstrass:** Alois Gatsch; **Mödling:** Fr. Wacha, Apotheker; **Rudolfswerth:** Dom. Rizzoli, Apotheker.

Broschüre auf Verlangen gratis und franco.

! Eine Probe dieses wirksamsten Heilmittels gratis!



Gicht-Königs-Heilmethode

Herrn Wiltb. Kornpointner in Preßburg.

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen hiemit das Erkenntnis zu machen, daß ich Ihre Heilmethode des **Wienen-Pustel-Getränk**es vollkommene Anerkennung zolle; denn nach nur wenigem Gebrauch habe ich eine bedeutende Erleichterung meiner durch Jahre hindurch angehaltenen rheumatischen Schmerzen und Schlaf, die durch früher gebrauchte Mittel, als Blut, Gichtreinwand, Elektrizität etc. nur geringe Wirkung, gefühlt, sowie ein Schwinden dieser unerträglichen Schmerzen nach weiterem kurzen Gebrauch dieses Mittels (äußerlich) angewendet, sich als gehoben empfand. Meinen verbindlichsten Dank.

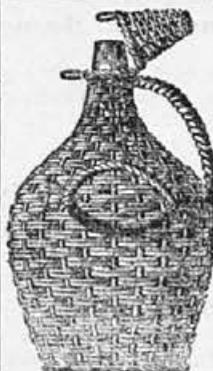
Preßburg, den 23. October 1886.

Lehner, Major.

(2168)

Wohnt gegenüber der Zuckermüller-Waith.

Preis einer Dose 1 fl. 50 Kr. smt. Gebrauchsanweisung. — Nur durch den Erzeuger Wiltb. Kornpointner, Natur- u. Heilmittelhändler Schloßstraße 13 in Preßburg zu beziehen.



S. Reich & Co.

k. k. landesbef. Glasfabrikanten, WIEN, II., Czerningasse 3 und 5.

Special-Artikel:

„Demyohns“

(Korbflaschen) von 1 bis 50 Liter Inhalt, als praktisches Versandmittel für Flüssigkeiten per Post, Bahn oder Dampfschiff anstatt Fässer geeignet.

Niederlage aller Arten von Glaswaaren eigener Erzeugung aus ihren 12 Etablissements. (2216)

! Sensationelle Kundmachung!

Die seit 88 Jahren bestehende

kais. königl. landesprivileg.

Teppich- und Deckenfabrik

vormals Lichtenauer's Witwe & Söhne

versendet durch ihre Niederlage

Pferde-Decken

190 Cm. lang, 130 Cm. breit, in unverwüthlicher Qualität, dunklem Grund, lebhaften Borduren:

circa 3 Kilo schwer, per Stück à ö. W. fl. 1.—
dieselbe Größe in Hochprima-Qualität à ö. W. fl. 1.50

Schwefelgelbe Flaker-Decken

mit sechsfacher blau- oder schwarzrother Bordure, circa 2 Meter lang, circa 1 1/2 Meter breit, in vorzüglicher Qualität, per Stück à fl. 2.25.

Die Decken sind vollständig geruchlos, sehr dick, eignen sich deshalb auch für Bettdecken, wie auch für Teppiche etc. etc.

Ferner verkaufen wir, so lange der Vorrath reicht:

Jute-Teppich-Beste, in den schönsten Dessins 10—13 Meter lang, per Rest à fl. 3.20.

Vorhänge, bestehend aus zwei Flügeln, einer Draperie, zwei Embriassen à ö. W. fl. 1.75

Bettdecken à ö. W. fl. 1.50

Tischdecke à ö. W. fl. —.75

Teppiche in allen Qualitäten lagernd.

Sämmtliche zum Verkaufe gelangende Waaren sind makellos und wird hiefür garantirt. — Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen. — Versandt gegen Nachnahme. (2162)

Adresse: **Lichtenauer's Witwe & Söhne, Wien, I., Rothenthurmstrasse Nr. 14.**

Ettlinger & Co.
1^{te} Bezugsquelle.

Kaffee-Delicatessen
direct von Hamburg.

Billigste Preise.
Reelle Bedienung.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Gauß versendet portofrei unverzollt (der Landeszoll kann hier nicht entrichtet werden) in bester erprobter Waare durch direkten Waar-Einkauf zu nachstehenden überaus mäßigen Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung:

Kaffee, ungeb. feinschmek., alle gangb. Sorten in Säcken, Preis per 5 Kilo
Nr. 0 Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3
fl. 3.60, fl. 4.20, fl. 4.60, fl. 5.00
Nr. 4 Nr. 5 Nr. 7 Nr. 8
fl. 5.20, fl. 5.55, fl. 5.50, fl. 5.75
Nr. 11 Nr. 13 Nr. 15 Nr. 16
fl. 6.10, fl. 6.65, fl. 4.45, fl. 7.20
Kaffee-Misch., 2 Sorten pr. 5 Ko. nach Wahl.
Dampferösteter glacirt. Kaffee
in Bergament-Jute-Säcken über 1/2 Jahr haltbar, Ko. 1/4 netto
à fl. 4.70, à fl. 5.25, à fl. 5.50, à fl. 5.70,
à fl. 5.90, à fl. 6.70 etc.

Kiel-Sprossen, Salsou-Delicat.
feine gelbbraune Sprossen in Säckchen à 240 St.
portofreit, 1 Kilo fl. 1.55, 2 Kilo fl. 2.65.

Sämmtl. Preise portofrei, Verpackung gratis. Chinesischer Thee, elegant verpackt, Ia. Qual.
Gras-Thee Ko. fl. 1.70 | **Congo** ff. Ko. fl. 2.60
Souchong extra fl. 3.70 | **kaiser-Melango** fl. 4.20
Rum Cuba, ff. pr. 4 Literfaß fl. 3.30
Jamaika, extra ff. pr. 4 Literfaß fl. 4.20
Arrac de Goa, extra ff. pr. 4 Literfaß fl. 4.00
Klippische Ia. Isländische neue Waare per Packet 1/2 Ko. Inhalt fl. 2.70 und fl. 2.40
Caviar, neuer, milde gefasgen, sehr feinschmedend, per Maß 1 Ko. Inhalt fl. 2.50
2 fl. 4.15
Tafelreis fein 5 Ko. fl. 1.25 u. extra fl. 1.40
Taploca-Sago per 5 Ko. fl. 2.25
Matjeshälbige ff. pr. 1/2 Ko. Inhalt fl. 2.05
Makrelen frisch gef. 8 Dof. = 5 Ko. fl. 4.05

Wir benutzen diese Gelegenheit, öffentlich für die uns zahlreich zugehenden Anerkennungs-Briefe, mit verbundenen Nachstellungen, unseren besten Dank abzugeben. Referenzen in den meisten, selbst kleineren Orten zu Diensten.
Unsere große Preisliste nebst Zolltarif erhält Jedermann auf Verlangen gratis zugestellt.
Man wende sich vertrauensvoll an das verbürgt reelle Engros-Magazin von

Ettlinger & Co., Weltpostversandt, Hamburg. (2169)